

teiligen Eintragungen geben. Alle Kulturbölker halten den Rechtsgrundsatzen hoch, daß niemand ohne Verhöre und Gelegenheit zur Verteidigung bestraft werden soll. Weshalb den Beamten gegenüber von diesem Grundsatz abweichen wird, ist unschöpflich."

Adolf Conrad als Erzieher.

Ein verlotterter Knirps als Erzieher? Ja, die Kleinste Leute sind manchmal die größten Lehrmeister, und die schlechtesten Kerle können Gutes stiften. Dieser pfiffige Fürsorgegegäng und fünfzehnjährige Verbrecher von dem Schiedamt der Dorotheenstraße streut seine Lehren mit bollen Händen aus. Er deckt manche Blöße auf und zeigt, wo es uns fehlt an allen Ecken und Enden. Er ruft auch Geschäftleuten zu, daß es ein Unfug ist, Kinder mit großen Geldsummen durch den Strudel der Großstadt zu schicken, aus Sparhaftigkeit vielleicht gar. Solche Sparsamkeit kann unpraktisch sein. Ist es ein Wunder, wenn solche Jungen dem Glanz des Zweimärktücks und der Intelligenz gerade des Eichhaltrigen unterliegen? Adolf Conrad wundert sich selbst außerordentlich, daß man ihn in dem Hotel der Königgräberstraße so den Grandseigneur spielen ließ, ihm womöglich tagtäglich den Automobilshlag dientbesessen auftrifft, obwohl man doch aus allen Zeitungen wußte, daß just solch ein Fürschen lebhaft gesucht wurde. Was nützt es, daß die Presse ihren teuren Raum (mehr als es in ihren Interessen liegt!) für solche Dinge zur Verfügung stellt, wenn andere Erwerbsstände beide Augen zu drücken und nicht nach Nam' und Art des seltsamen Gastes fragen. Wer bezahlt, ist willkommen. Adolf Conrad hat aber vorgezogen, nicht zu bezahlen. Er strafft jeden da, wo er schuldig ist.

Auf den Krimplägen wimmelt es von Kriminalbeamten. Auch sie werden etwas von dem kleinen Räuberling gehört oder gelesen haben. Der kaufte sich seine Lips zu Grunewald und Hoppegarten und überall sonst und seit Hunderte ein. Niemand fällt es auf, daß ein Jungelgen einfacher Herkunft auch dann sich nicht stilgerecht benimmt bei solcher Gelegenheit, wenn er sich in der Jungfernheide in eine "neue Lust" geworfen hat. Sind die Herren solche Spezialisten, daß sie nur auf den Buchmacher und Gentleman-Taschendieb achten, daß alles sie nichts angeht, was nicht ihr "Ressort" ist? Adolf Conrad richtet seinen Scheinwerfer auch auf unsere Anstalts-Fürsorgeerziehung. Er mahnt dringend, sie zu reformieren. Er weiß es vielleicht selbst, daß mancher als Leichtfertiges Kind dort hineingesetzt wurde, um als Ausgelehrter voll zähnen Verbrecherwillens den Kurfürst zu verlassen. Er selbst lernte vielleicht schnell, konnte nur wenig mehr auslernen, und riß aus, darauf brennend, die zugelernten Lehrlinge nun auch angewandten. Eine Menge von Räubern mannen wurde bei ihm gefunden. Es ist das eigentlich heimliche selbstverständliche. Und erneut muß fast zum Überdruck die Frage gestellt werden: Wie denkt sich eigentlich der Staat einen wirklich Erfolg verheikenden Kampf gegen die Schundliteratur ohne energische Maßnahmen der Gesetzgebung, ohne Änderung des Strafgesetzbuches? Nach wie vor liegen die grellbunten Schauershöfe auf den Straßen aus trock aller Bewegung weitester Kreise. Von Adolf Conrad können wir alle manches lernen.

Deutsches Reich.

* Ein Ministererlaß über Verminderung des Schreibwerts. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zur Verminderung und Vermeidung unmöglichen Schreibwerts, das bei geringfügigen Kleinigkeiten, wie z. B. Postkosten und Telegrammbühren, geringen Lönen von Handwerkern zu nicht unerheblichen Weiterungen führte, in einem Rundschreiben die Einrichtung von Bureauauslagen bei

sich Lachen nicht gut und mußte sich hinlegen. Man packte ihn in viel Wolle, und Kassepunich und Teedunsch und Grog in Menge wurde ihm eingeflößt.

Aber des Landes erste Medizin versprach nicht. Und Liane rannte weinend zum Doktor. Der kam, untersuchte, schüttelte den Kopf, verschrieb was und gab arztesche Ruhe für den Kranken. Liane war halbtot vor Angst und Not. Das Herz so voll, so voll von Lieb' und Sorge; dem Vater noch nichts sagen dürfen und können, und jetzt auch noch die gefährliche Erkrankung.

Und so energisch übernahm sie sofort allen Krankenpflegedienst, daß dem Vater das ihm vielleicht Unschädlichkeitsschein ihrer Tätigkeit als junges Mädchen von vornherein unterbunden wurde.

Lark Larsen echelte sich. Am Abend vor seiner Abfahrt standen Liane und er wieder allein im Garten. Groß und mit erstaunten Augen sah sie zu ihm auf. Sie hatte ihn just leise was gefragt, und da hatte er geantwortet! „Noch nicht, mein Deern; aber wenn ich wieder komme; ich komme ja bald wieder, weißt du Liane, dann — dann.“ Und dabei lächelte er sie wild. Über sie fühlte instinktiv, daß er lag und sich schämte, und um das zu verhehlen so viel Leidenschaft nur spielte.

Ta ging's wie ein kalter Stoß durch ihren Leib; und sie sah eine weite, weite unübersehbare große öde Fläche im Abendlicht vor sich liegen. Nichts zu sehen; nur eine öde, tote, weite Fläche. Und sich selbst sah sie am Horizont vor dieser zu überschreitenden Öde, weinend allein stehen.

Als Larken allen die Hand gab, um an Bord zu gehen, und er sie Liane, sichtlich verlegen, hinhieb, da sah Liane ihn bleich und groß an und sagte fest und kalt mit seltsamer Stimme: „Leb wohl, Lark“ Und da schaute sie lana hin.

Wasser- und Hafenbauinspektionen angeordnet. Diese Kasse soll zugleich Erlöse für verkaufte Lieferungsbedingungen und sonstige Drucksachen, Kartenabzüge usw. anzunehmen und in bestimmten Zeitabschnitten an die zuständige Kasse abzuführen, und ebenso die Vereinigung und Veranschlagung der zu den Vertragsschlüssen erforderlichen Stempelbeiträge zu bewirken haben. Außer den Ausgaben für Bureauzwecke sollen auch sonstige kleinere Ausgaben für Handwerkerlöhne usw. — jedenfalls fast alle Beiträge bis zu 1 M. — durch die Bureaukasse bestreitbar werden. Das Gleiche gilt von Postkosten und Telegrammbühren. Die entstandenen Ausgaben sind vierteljährlich getrennt zusammenzustellen, und das Kostenbuch hat alle Einnahmen und Ausgaben der Kasse nachzuweisen.

* Eine deutsche Eisenbahn, die eine ganze Stadt umsonst befördern muß. Die preußische Eisenbahnverwaltung sieht augenblicklich, wie uns mitgeteilt wird, in Unterhandlungen, um ein wohl einziger bestehendes Monopol aus der Welt zu schaffen. Es handelt sich um das Privileg der Stadt Lauenburg a. d. Elbe, an der Berlin-Hamburger Bahn, die für alle ihre Bürger, sowie für den ganzen Güterverkehr auf der Strecke Lauenburg-Büchen vollständig freie Fahrt hat. Diese Mittelstellung beruht nicht etwa auf einem Scherz, sondern auf einer vollkommenen Tatsache, die schon bei dem Bau der Bahn ins Leben trat. Als die Bahn vor ungefähr 55 Jahren gebaut wurde, war Lauenburg ein dänisches Herzogtum und stand unter der Herrschaft des Königs von Dänemark. Da die Bahn Berlin-Hamburg durch lauenburgisches Gebiet gehen mußte, so war eine Erlaubnis des Königs von Dänemark notwendig, die nur unter der Bedingung erteilt wurde, daß die Eisenbahnstrecke an Lauenburg vorüberführe. Da die Eisenbahn aber aus technischen Schwierigkeiten nicht über Lauenburg, sondern über Büchen geführt werden mußte, so stellte der König von Dänemark die Bedingung, daß sämtliche Bewohner der Stadt Lauenburg für sich und ihre Güterbeförderung eine Verbindungsstrecke Lauenburg-Büchen erhalten, auf der sie die Hauptstrecke nach Berlin erreichen könnten, ohne daß ein besonderes Fahrgeld zahlen zu müssen. Diese Strecke wurde gebaut und das Privileg von der preußischen Eisenbahnverwaltung übernommen. Im Laufe der Jahre hat es sich aber als höchst lästig herausgestellt und die preußische Eisenbahnverwaltung hat den Beschluss gefasst, in Verhandlungen über eine Ablösung dieses Sondervertrags mit der Verwaltung der Stadt Lauenburg zu treten. Die Verhandlungen haben im Monat Februar begonnen und es sind statistische Zahlen über den Verkehr auf der Lauenburg-Büchener Bahn im Auftrage des Eisenbahnamministers von der Eisenbahndirektion Altona ausgearbeitet worden. Die statistischen Zahlen sind vor einiger Zeit dem Eisenbahnamministerium in Berlin zugegangen und bilden nun das Material für die Bestimmung der Höhe der Abfindungssumme. Als Bestimmungszeit wird ein Zeitraum von 20 Jahren angenommen. Die Höhe der Summe, die der Stadt ausgezahlt werden soll, ist noch nicht bestimmt worden.

* Wie fanatische Zentrumspriester in der Bekämpfung der ihnen nicht genehmigen Presse vorgehen, dafür wieder ein Beispiel. Ein geistlicher Schulinspektor namens Morhardt in Ennsfeld stellte einen Lehrer zur Rede, weil er die (gemäßigt liberale) „Augsburger Abendzeitung“ las, und rügte an ihn den folgenden Erfolg: „Da eine derartige Doppelseitigkeit nur dazu führt, den Charakter des Lehrers zu verderben und den christlichen Geist der Schule in schwerer Zeit zu schädigen, so wird der Lehrer Verb gebeten, sich über die schwierigen Fragen der Zeit anderswo zu orientieren als in einer kirchenseitlichen und der katholischen Bevölkerung argernis gebenden Zeitung. Der Herr Lehrer wird ferner gebeten, den Unterrichtsnachrichten innerhalb der nächsten Tage wissen zu lassen, wie er sich zu dieser Sache stellt, damit ein unnötiger Konflikt vermieden wird.“ Ob diese in die Form einer „Bitte“ gekleidete Drohung den gewünschten Erfolg gehabt hat, wird nicht berichtet. Anzunehmen ist es schon. So geht der ultramontane Clerus systematisch darauf aus, das Volk gegen alle nichtklerikalen Einflüsse geradezu hermeisch abzuschließen. Da ist es freilich kein Wunder, wenn die bayerische Wählerschaft nach wie vor „alleweiß treu zum Zentrum“ hält.

Er ist nie wiedergekommen und nie auch ist irgend eine Botschaft von ihm gehört worden.

Liane Lohn wurde frank. Als sie wieder aufstand, kannte sie schwerlich jemand mehr wieder, so verändert war sie. Ganz Tochter und nun auch Hausmutter wurde jetzt die innerlich und äußerlich so total veränderte dem unglücklichen Vater, der immer um sein Kind war. Als sie vierzig Jahre alt geworden, verlor Liane ihn; und da sah sie allein in dem kleinen Häuschen. Sie waren ja immer reiche Leute gewesen, und so hatte sie keine Sorgen, und ihr Tag verließ, wenn sie ihre Wohnung erdiente und dann Besuche machte und hier und da hofft, wo es Not gab oder Krankheit und Sorge.

Einen Teil des geräumigen Hauses teilt sie jetzt seit langen Jahren mit der Familie ihres verstorbenen Vaters.

Da waren zwei Jungs und zwei Mädels. Sie haben dann wieder geheiratet, und so spielt jetzt glücklich die dritte Generation um Liane Lohn herum.

Das Haus ist ganz dasselbe geblieben. Innen und auch außen. Wie das so ist bei den höchst konserватiven Seelen. Tief am Meer, jener Brüde gerade gegenüber, wo Larzen einst landete, steht es. Und das Zimmer, das am besten dorthin sieht, hat Liane Lohn für sich behalten durch all die Jahre. Vor dem Hause steht immer noch die alte Bank, vom Vater einmal zusammengesetzt. Die Geranienbeete leuchten wie damals, als sie sie daheim als junges Ding; die Hosen schlügen noch immer links und rechts vor den Augen der Neugierigen. Und dort auf der Bank, gerade zwischen ihren geöffneten Fensterflügeln, sitzt Großmutterchen Liane täglich, wenn gut Wetter ist, und hökelt mit den altrigen schmalen Händen, auf denen die dünnen blauen Adern so ängstlich hervortreten, Jäckchen für ihre „Enkel“. Ja, für ihre Enkel, für ihre hübschen blonden Enkel, die sie liebkost und verhätschelt wie Prinzen.

Und keiner darf's ahnen, daß es nicht ihre Enkel sind. Sie träumt ihn fort und fort, tagtäglich, den zerronnenen Traum, der sich Lark Larzen nennt; das Schicksal hat ihr ein gütiges Vergessen und Verlieren und Einbildung geschenkt. Sie hat Lark gekriegt, hat zwei hübsche Kinder von ihm. Ein Junge, der ihm ganz ähnlich sieht, und ein Mädchen, das ihr gleicht. Sie hat ihn gekriegt, den erträumten schönen Mann, der so unverhofft zu ihr kam. Hat glänzend Hochzeit gefeiert und ist beseitigt und beglückt worden. Hat Jahre und Jahre langen tiefen Glücks mit ihm gelebt in dem stillen alten Hause, das vor Hunderten von Jahren ein Vorfaß sich erbaute. Hier hat sie mit ihm gehohnt, gelebt, gesessen und gelacht. Hier haben sie oft zusammen schwatzend besprochen, wie die Gläser flirrt haben, als sie ihm damals, zum ersten Male, etwas vorlesen muhte.

Schlichschlich — — — ruhig — jetzt traut sie sich nicht; es ist ja gar nicht wahr; — doch, doch, es ist wahr, soll, soll wohl sein! — Und nichts verlangt sie von den Menschen; gar nichts, gibt ihnen gern alles hin. Aber wenn ein Fremder in ihren Kreis tritt, dann ruft sie die schonen „Enkelkinder“ rasch herbei, und während sie sich unterhält, spielt sie in den Goldloden der Kleinen. — Und Großmutterchen muß sie genannt werden; oft muß Großmutterchen gesagt werden; und daß ihr die Enkelin so sehr ähnlich sehe, und ihm auch, das hört sie gern sagen. Und dann hüpft über das hübsche kleine Gesichtchen der Neunjährigen durch die tausend Falten und Hälften ein aufblitzendes stolzes Lächeln; und ganz leise, manchmal sicherer, manchmal doch etwas unsicher, hört man den ganz zahnlosen kleinen,

* Die Fraktionen der Rechten als Klassenvertretung der Agrarier werden in der „Deutschen Export-Revue“ gekennzeichnet: Danach sind von 60 Mitgliedern der deutsch-konservativen Fraktion des Reichstags nicht weniger als 42 Landwirte, Gutsbesitzer, vom einfachen Gutsäcker an bis zum reichen Edelkommisbürger. Zu ihnen treten noch drei Beamte, die im Dienst agrarischer Organisation stehen.

Dies heißt mit anderen Worten drei Viertel der Abgeordneten der deutsch-konservativen Fraktion sind nach Stand und Beruf Agrarier. Bei der Reichspartei liegt es ebenfalls so, daß über die Hälfte der (23) Mitglieder, nämlich 13, zum Stand der Landwirte gehören. Erst bei der dritten Gruppe der Parteien der Rechten, der Wirtschaftlichen Vereinigung, bilden die Landwirte nur $\frac{1}{4}$ der Mitglieder, von 17. Dafür steht diese Gruppe aber erfaßtungsgemäß ganz und gar in Abhängigkeit von dem Bunde der Landwirte, dessen Forderungen selbst die Arbeiter und Handwerkervertreter dieser Fraktion unterschreiben; und der Fraktionsvorsitzende, Liebermann von Sonnenberg, ist ein anerkannter Führer des Bundes der Landwirte.

* Ein resoluter Bürgermeister. Aus Nürnberg wird geschrieben: Ja der letzten Magistratsitzung wurde über die Errichtung einer Gedächtnishalle auf dem Weißtortor beraten. Man sprach sich dahin aus, daß, selbst wenn die Feuerbestattung in Böden nicht gestattet werden würde, doch die Gedächtnishalle eine Notwendigkeit sei. Der Vorsitzende, zweiter Bürgermeister Geh. Hofrat v. Jaeger, schlug dabei sehr energische Töne an; er sagte: „Ich meine, wir dürfen nicht sagen, die Feuerbestattung wird in Bayern so schnell nicht kommen (einstimming: Sehr richtig!), da die Feuerbestattung einschließlich nicht mehr zu umgehen ist. Wir bauen ein Krematorium und sangen ganz einfach mit dem Verbrechen an! Ob sie uns dann strafen, werden wir ja dann sehen. Wir werden uns dann schon dagegen zu wehren wissen, denn wir sind der festen Überzeugung, daß die Feuerbestattung in Bayern durch Gesetz nicht verboten ist.“ (Allgemeine Zustimmung des ganzen Magistratskollegiums.) — Der Herr Bürgermeister unterschätzt die Macht der regierenden Partei. Was in Bayern als gesetzlich zulässig oder nicht zulässig anzusehen ist, darüber entscheidet in oberster Instanz das Zentrum. Das Zentrum aber will die Leichenverbrennung nicht, und so wird auch die Regierung ihre Entscheidung treffen.

* Zur Eisenbahnwagen. Über die zufällige gemeinsame Eisenbahnfahrt Bassermanns mit Herrn v. Bethmann-Hollweg ist mancherlei geschrieben worden. Jetzt erklärt der Herr Bassermann nahestehende „Mannheimer General-Anzeiger“ einen Drahtbericht zufolge: Schon die „Logistik inneren Situations“ führt dazu, anzunehmen, daß es sich bei der Unterhaltung im Eisenbahnwagen um eine „unverbindliche Aussprache“ zwischen dem Reichskanzler und Herrn Bassermann gehandelt habe. Der Reichskanzler habe Bassermann seine Absichten vorgelegt, die Zwecke des „Revirements“ und dergleichen mehr, ohne sich etwa über eine Wahlparole auszulassen oder den Führer der Nationalliberalen im Sinne einer solchen beeinflussen zu wollen. Bassermann wieder werde den Reichskanzler darüber unterrichtet haben, daß die national-liberale Partei weiterhin eine nationale und liberale Politik treiben werde, ohne daß Bedürfnis einer Anschmierung an die Sozialdemokratie oder an eine Koalition von Zentrum und Konservativen zu empfinden. Das Blatt erklärt weiter, im gegenwärtigen Augenblick sei für die national-liberale Partei und ihren Führer nicht der mindeste Antrieb gegeben, sich mit angstlicher Nervosität oder überhasteter Sorge die Hände gegenüber der Regierung oder den Parteien oder irgendwelchen Kombinationen gegenüber zu binden.

* Die Lage der Bündholzindustrie. Eine außerordentliche Generalversammlung des Vereins Deutscher Bündholzfabricanten hat eine Resolution beschlossen, in der sie die Regierung und die Volksvertretung auf die grobe Notlage aufmerksam macht, unter der die gesamte Bündholzindustrie Deutschlands seit dem Inkrafttreten des Steuergesetzes, der sogenannten schwarz-blauen Reichsfinanzreform, leide. Es heißt in der Resolution: „Eine große Anzahl von Fabriken mußte den Betrieb gänzlich einstellen, andere arbeiten unter großen Verlusten mit der Hälfte oder dem Drittel ihrer Produktionsfähigkeit. Tausende von Arbeit-

für ihre „Enkel“. Ja, für ihre Enkel, für ihre hübschen blonden Enkel, die sie liebkost und verhätschelt wie Prinzen.

Und keiner darf's ahnen, daß es nicht ihre Enkel sind. Sie träumt ihn fort und fort, tagtäglich, den zerronnenen Traum, der sich Lark Larzen nennt; das Schicksal hat ihr ein gütiges Vergessen und Verlieren und Einbildung geschenkt. Sie hat Lark gekriegt, hat zwei hübsche Kinder von ihm. Ein Junge, der ihm ganz ähnlich sieht, und ein Mädchen, das ihr gleicht. Sie hat ihn gekriegt, den erträumten schönen Mann, der so unverhofft zu ihr kam. Hat glänzend Hochzeit gefeiert und ist beseitigt und beglückt worden. Hat Jahre und Jahre langen tiefen Glücks mit ihm gelebt in dem stillen alten Hause, das vor Hunderten von Jahren ein Vorfaß sich erbaute. Hier hat sie mit ihm gehohnt, gelebt, gesessen und gelacht. Hier haben sie oft zusammen schwatzend besprochen, wie die Gläser flirrt haben, als sie ihm damals, zum ersten Male, etwas vorlesen muhte.

Schlichschlich — — — ruhig — jetzt traut sie sich nicht; es ist ja gar nicht wahr; — doch, doch, es ist wahr, soll, soll wohl sein! — Und nichts verlangt sie von den Menschen; gar nichts, gibt ihnen gern alles hin. Aber wenn ein Fremder in ihren Kreis tritt, dann ruft sie die schonen „Enkelkinder“ rasch herbei, und während sie sich unterhält, spielt sie in den Goldloden der Kleinen. — Und Großmutterchen muß sie genannt werden; oft muß Großmutterchen gesagt werden; und daß ihr die Enkelin so sehr ähnlich sehe, und ihm auch, das hört sie gern sagen. Und dann hüpft über das hübsche kleine Gesichtchen der Neunjährigen durch die tausend Falten und Hälften ein aufblitzendes stolzes Lächeln; und ganz leise, manchmal sicherer, manchmal doch etwas unsicher, hört man den ganz zahnlosen kleinen,

tern sind brotlos gemacht oder im Verdienst wesentlich geschädigt. Die Versammlung beschließt, daß eine Kommission gewählt wird, welche die maßgebenden Stellen auf die Röilage aufmerksam macht und geeignete Vorschläge unterbreitet, um den so schwer geschädigten Fabrikanten und Arbeitern Hilfe zu bringen."

* Der Soziale Ausschuss von Betrieben technischer Privatangestellten, der mit über 100 000 Mitgliedern nahezu die Gesamtheit der technischen Privatangestellten umfasst, hat an den preußischen Handelsminister eine Eingabe gerichtet, in der er die Vorschläge zur Neuregelung der Konkurrenzklause eingehend kritisiert und ihre bedingungslose Abschaffung verlangt. Daneben hat er das Ministerium gebeten, auch ihm die Grundsätze zur offiziellen Begutachtung zugehen zu lassen, denn in den Gutachten der Handelskammern kommt lediglich der Standpunkt der Arbeitgeber zum Ausdruck. Zur Aufrechterhaltung der in sozialpolitischen Dingen unerlässlichen Parität sei es daher einfach ein Gebot der Gerechtigkeit, diesem Wunsche zu entsprechen.

* Die Sittlichkeit auf der Klever Kirmes. Die Sittlichkeitswächter entfalten gegenwärtig eins eifriges Tätigkeits. Von der diesjährigen Klever Kirmes wird dem "P. L." folgende ergötzliche Geschichte mitgeteilt. Auf dem Marktspiel hatte neben den Schießbuden, Karussells und all den anderen zur Kirmesseier gehörenden schönen Sachen auch ein Kinematograph Platz genommen. Am Eingang zum Kinematographen stand eine Orgel. Die Holzverzierung an ihr zeigte neben anderem Schnitzwerk zwei Miniatursfrauenfiguren mit teilweise freigelassenem Busen. Tausende von Besuchern gingen an der Orgel vorbei. Die meisten sahen die Figuren nicht und die, welche sie anschauten, nahmen an der Darstellung keinen Anstoß. Anders wie der Menge erging es einem Klever Kaplan. Als er über den Kirmesmarkt schritt, fiel sein Blick auf die beiden Holzfiguren. Und heiliger Horn bemächtigte sich seiner: "Die Frauenzimmer müssen weg!" Der Kinematographenmann wußte gar nicht, wie ihm geschah. "Frauenzimmer?" Die hat er ja gar nicht, ausgestellt. Aber der Kaplan belehrte ihn bald eines anderen. Die Holzfiguren sind es, die müssen fort! Aber wie? Nach einigem Hin und Her einzige man sich auf Schleier. Und am anderen Tage trugen die Figuren züchtig einen weißen Schleier, der bis zu den Fußspitzen reichte. Jetzt wurde auch die Menge auf die Dinger aufmerksam. Dann und wann lispfte ein lecker Bursch den Behang; alles aber war höchst erstaunt, als unter dem Mull gar nichts zu sehen war, was gegen Zucht und Sitte so gräßlich verstoßen hätte.

Heer und Flotte.

Gern geschene Gäste. Briefliche Nachrichten aus norwegischen Häsen besagen, daß die Offiziere und Mannschaften unserer Hochseeslotte von den Norwegern sehr warm, ja begeistert empfangen worden sind. Fast in jedem westnorwegischen Hafen von Christiansund bis Drontheim ankerten unsere LinienSchiffe und Kreuzer. Alle Schichten der Bevölkerung begrüßten die Deutschen auß herzlichste, überall waren unsere Matrosen willkommen. Norwegische Blätter rühmen die Männerzucht und die Zuborkommenheit der Offiziere und Mannschaften. Es ist Tatsache, daß die Besuchungen oft erlassen: Nach seinem Lande fahren wir lieber als nach Norwegen.

An Island.

Italien.

Ein seltsamer Fall von Papstbeleidigung. Der „Secolo“ meldet: Auf Veranlassung der Mailänder Staatsanwaltschaft ist der bekannte Mailänder Publizist Notari, der Leiter der Zeitschrift „Giovanne d’Italia“, wegen Beleidigung des Papstes vor das Schwurgericht zitiert worden. Die Beleidigung des Papstes wird in einer Rundfrage über die Möglichkeit der Entfernung des Heiligen Stuhles aus Italien erblickt. Eine Reihe der hervorragendsten Gelehrten und Politiker der Kulturbewegung hatten die Rundfrage in teilweise sehr scharfen Worten beantwortet, wosür die

kleinen Mund der selig-irren Greisin lispehn: „Om — jaaa — jaaa. Vark war ja auch hübsch — und ob Vark meh! der Hübschste war jaaa!“

Und die Umstehenden geben ihr durch Gebärden
gern recht und nicken. Lassen das von der Zeit glücklich
eingeschlafene und glücklich-verworrne Herz der
Greisin aufzuden im Erinnern eines niebeleßenen
Glücks, während die weißen Hände „Großmutterchen“
spielen in den Locken der Enkel — die nicht ihre Enkel
sind.

Aus Kunst und Leben.

* Ein altrömisches Schiff in der Themse. Ein außerordentlich interessanter Fund, von dem wir bereits berichteten, ist vor einiger Zeit in der Themse gemacht worden: bei den Fundamentierungsarbeiten, die dem Bau des großen neuen Rathauses, der County Hall, voraufgehen, stieß man auf ein sehr gut erhaltenes, großes römisches Schiff. Der Fund steht in England ohne Gegenstück und übertrifft an archäologischer und historischer Bedeutung das Boot König Alfreds, das vor wenigen Jahren in Walthamstow gefunden wurde. Ein großer Teil des alten Fahrzeuges, das völlig aus Eiche gebaut war, liegt noch im Schlamm begraben, und erst nach der völligen Freilegung werden die genauen Größenverhältnisse festgestellt werden können. Allem Anschein nach hat man es mit einem Schiff zu tun, das eine Länge von etwa 50 Fuß bei einer Breite von 16 Fuß hatte. In dem großen Boote fand man interessante Stücke römischer Töpfereien, Knochenreste, Eisen- und Glasgeräte und eisenbeschlagene Sohlen für die Fußbekleidung. Besonders interessant aber sind die Münzen, die zugleich wertvolle Anhaltspunkte für das Alter des Fahrzeugs liefern. Man fand eine Münze von Tetrius in Gallien (268–273), eine andere Münze, die das Zeichen des Carausius in Britannien zeigte (286–293), und eine dritte Münze mit der Prägung des Allectus in Britannien

„Revue“ jetzt bühen soll. Allerdings blüht sie angefischt der Stimmung der italienischen Geschworenen der Ausgang des Prozesses nicht zweifelhaft sein.

ग्रन्थालय।

Gaule Zahlen. Auf einem dieser Tage in Paris abgehaltenen Kongress der Bischöfe wurde festgestellt, daß infolge der Trennung von Staat und Kirche gegenwärtig nur mehr 5000 Böblinge jährlich in die Priesterseminare eintreten gegen 11 000 bis 12 000 vor 1906. Da die staatlichen Leistungen für die Kirche aufzuhören, ist im geistlichen Beruf keine rechte Versorgung mehr zu erwarten. Die kirchlichen Vereinigungen bringen nicht genug auf, um den Bedarf der Diözesen zu decken. Wie schon früher erwähnt, zeigen sich selbst streitbare Gläubige recht knaupfig, und man kennt Beispiele von solchen, die, obwohl sehr vermögend, ihren jährlichen Beitrag für die Kirche auf 20 Franc bemessen. Die Folge ist, daß in den etwa 80 Diözesen, in die Frankreich eingeteilt ist, allgemein der angesetzte, schon an sich notdürftige Betrag von durchschnittlich 500 000 Frank für die Ausübung des Kultus und die kirchliche Verwaltung nicht aufgebracht wird; es gibt keine zehn Diözesen, die nicht wenigstens um ein Drittel darunter blieben, die meisten kommen nur auf die Hälfte.

Serbiest.

Russische Professoren. In Belgrad sind aus Petersburg zwanzig Professoren eingetroffen, um mit den politischen Persönlichkeiten in Fühlung zu treten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Miesbaten, 31. Juli.

Die Wölfe.

Wer einigermaßen lokalpatriotisch gesinnt und sein ausgesprochener Gegner des Pferderennens ist, der hat während des ersten Meetings des „Rennklubs“ mindestens einmal den Wiesbadener Rennplatz besucht, der so hübsch nahe bei — Erbenheim liegt. Die Automobile und Droschen sind gezählt worden; sie waren zu einer staunenerregenden Anzahl angewachsen; unheimlich, werden die Anwohner der Straßen gesagt haben, durch die sie fausten, und die Fußgänger, die von den „Kilometerfressenden Maschinen“ ganz auf die Bürgersteige zurückgewiesen und hier und da ein wenig mit Kot, einmal auch mit Straßenstaub überschüttet wurden. Glücklicher- oder unglücklicherweise — ich weiß wirklich in diesem Fall nicht recht, wie ich mich am besten ausdrücke — staubte es während der drei Rennstage nur wenig. Das war gut für die Toiletten und die Lungen, die heutzutage leider Gottes viel zu viel mit Staub gefüllt werden, aber es war nicht gut für das Vergnügen auf dem, das lädt sich nicht leugnen, außerordentlich schönen Renngelände. Ich habe mir dort den Schnupfen geholt, vielen wird's nicht besser ergangen sein. Und der Besuch wäre bei wirklichem Sommerwetter zweitlos noch weit besser gewesen, obwohl er, wie die statistischen Aufstellungen gezeigt haben, eigentlich wenig zu wünschen übrig ließ, sogar am ersten Tag, an dem beinahe total verregneten Samstagnachmittag, wo sich auf dem ersten und zweiten Platz mehr als einmal Regenschirm an Regenschirm drängte, so daß alle Welt sozusagen unter einem Regendach stand und saß. Es darf vielleicht hier die Frage ausgeworfen werden, ob es sich nicht empfiehlt, wenigstens den ersten Platz mit einem Zeltdach zu überspannen. Das würde auf den Besuch günstig einwirken, und auch bei zweitalem Wetter ein „volles Haus“ garantieren. Ob die Pferderennen für die Kurstadt Wiesbaden das werden, was man sich von ihnen verspricht, lädt sich wohl nach dem ersten Rennen noch nicht beurteilen. Die Antwort auf diese Frage wird erst nach wiederholten Meetings fällig werden. Staatsbahn und Straßenbahn hatten ihre Schuldigkeit getan, selten wird man sonst so rasch und prompt nach Erbenheim befördert, wie es an den Renntagen tatsächlich geschehen ist. Wenn erst die elektrische Bahn bis zum Renn-

(293—296). Die Sachverständigen, die die Funde geprüft haben, weisen das Schiff dem Ende des dritten oder dem Anfang des vierten Jahrhunderts n. Chr. zu. Die Stelle, wo das Fahrzeug liegt, bildete zur Zeit der Römer anscheinend eine Sandbank im Flusse, an der das große Boot offenbar gestrandet ist. Alle Einzelheiten weisen darauf hin, daß das Fahrzeug zu der großen Flotte gehörte, die Carausius baute, um gegen die baltischen Stämme, die Feinde des römischen Reiches, Krieg zu führen. Carausius segelte von Boulogne nach Britannien und setzte sich hier als unabhängiger Kaiser von Britannien fest. Die römischen Annalen berichten nur wenig von dieser Episode, aber sie lassen erkennen, daß die Herrschaft des Carausius, die 7 Jahre währt, für Britannien eine Zeit des Friedens und des Fortschritts wurde. Noch heute leben in den Volksliedern der Hochländer die Erinnerungen an diese Epoche fort, und auch in den Gesängen des Ossian wird von dem großen römischen Seehelden gesprochen, der Britannien erfolgreich gegen seine festländischen Feindschäfte schützte. Carausius wurde in London ermordet; ihm folgte Allectus, der im Jahre 296 von Constantius, dem Cäsar von Rom, auf seinem Imperium angegriffen und geschlagen wurde. Das nun aufgefundene altrömische Schiff ist also eines der Fahrzeuge, die die erste britische Flotte bildeten, die die Wogen durchschnitt und das Inselreich verteidigte. Der Grafschaftsrat hat umfassende Vorbereitungen getroffen, um die kostbare Reliquie zu heben. Sie soll dann zunächst im Horriman-Museum ihren Platz erhalten, bis ein geeigneter Ort gefunden ist, an dem diese erste britische Kriegsschiff der Öffentlichkeit zur Besichtigung freigegeben wird.

inf. Professor Ehrlich an die russischen Ärzte. Prof. Ehrlich, der Entdecker des Syphilismittels „Ehrlich-Hala-606“, hat, wie uns aus Petersburg geschrieben wird, an die Ärzte der Petersburger Hospitalen ein Schreiben über seine nächsten Dispositionen, sein Syphilisheilmittel bestreßend, gerichtet. Die Petersburger Ärzte hatten sich, da in Rußland die Syphilis ganz besonders stark verbreitete

platz durchgeführt sein wird, dann erst wird sich auch derjenige Teil des Publikums mit der entfernten Lage des Rennplatzes ganz auskönnen, der sich sein eigenes Fuhrwerk leisten kann oder mag. Bedeutendere Unfälle sind bei dem Rennen glücklicherweise nicht vorgekommen; ein paar Purzelbäume beim Hürdenrennen ließen glimpflich ab. Schließlich gehörten Purzelbäume zu diesem Sport, der ohne die Gefahr, die Hürdenrennen Ross und Reiter bereiten, nur das halbe Interesse haben würde. Es ist am Ende nicht schön, hier von zu sprechen, es ist aber einmal nicht anders. Ein bisschen Aufregung gehört allemal dazu, wenn ein Sport die weitesten Kreise auf die Beine bringen soll.

Doch die festlichen Veranstaltungen, mit welchen die Kurverwaltung die Eröffnung der Rennbahn feierte, ebenfalls unter der Unzufriedenheit der Witterung zu leiden hatten, wissen die Leser des „Wiesbadener Tagblatts“. Das unfruchtbare Wetter hat bis jetzt nicht nur Garten- und andere Feste, sondern auch notwendigere Freuden verdorben. Zum Beispiel Ferienfreuden, Wanderfreuden. Noch mehr. Auf dem Felder draußen steht die reife und halbreife Frucht. Der Regen tratschte mehr, als ihr gut war, darauf, und die Ernte hat sich verzögert. Wenn die Städter für die Sommererholung rüsten, dann rüstet der Landmann für die arbeitschwerste Zeit des Jahres. Er tut es heiteren Gemüts, wenn das Wetter seine Arbeit nicht gefährdet. Wir, die wir nicht Halm und Ar haben, dürfen in unserer Erholungszeit auch an die denken, die dafür sorgen, daß unsere Mehlspeicher angefüllt sind, und es an Brot nicht mangelt. Schöne Tage wünschen wir für uns, werden sie unschön, wir können's erledigen, schönere Tage aber hat der Bauer notwendig, nicht nur, weil er mit berechtigtem Egoismus einen reichen Erntefoggen für seine Scheune verlangt, sondern weil von dem glücklichen Erfolg seiner Arbeit das Wohl und Wehe auch der Landlosen zum guten Teil abhängt. Datum ist mit — ich sage das ohne Hörgern und Bedenkschleifen — der schwerfällige Adergaul, der den Pflug durch die Minde der Erde zieht und den hochbeladenen Getreibewägen langsamen Schrittes zur Scheune bringt, ein respektablerer Kett als der leichte Springer der Rennbahn. Aber auf seine Arbeit werden seine Preise gesehen. Die Welt ist ungleich; das müssen selbst die Gäule erfahren.

— Rennen und Wirtschaftsleben. Die Erwartungen, welche man in die Größnung der Rennbahn setzte, sind auch in wirtschaftlicher Hinsicht befriedigt worden. Der erhebliche Fremdenverkehr hat sich befriedigend geltend gemacht, und nicht allein die Kurindustrie, sondern auch viele andere Berufsgruppen haben davon einen unmittelbaren Nutzen gehabt. Ganz beträchtlich war nach dem einstimmigen Urteil vieler Hoteliers der Fremdenzufluss in der abgelaufenen Woche. Nicht nur, daß zahlreiche Kurgäste und Passanten ihren Aufenthalt verlängerten, um der Größnung der Rennbahn beizuhören zu können, es kamen neben den Sportleuten viele Fremde eigens wegen der Rennen nach Wiesbaden und vermehrten die Menge der anderen Aufstrebenden. Neben den Kurindustriellen hat besonders das Wiesbadener Zuhause einen großen Vorteil von den Rennveranstaltungen gehabt. An den Renntagen war in der Stadt kaum ein Fuhrwerk zu haben, denn lange vorher schon hatten sich die Rennplatzbesucher Fahrgeschenken gesichert. Nicht nur von hier, sondern sogar aus den Vor- und Nachbarorten wurden alle nur irgend verfügbare Fuhrwerke herangezogen, um den Ansprüchen des gewaltigen Verkehrs zu genügen, und die meisten Fuhrwerksbesitzer wünschten sich nichts anderes, als jeden Tag ein Rennen. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch für andere Berufskräfte. Den größten Vorteil aber hat ganz unzweifelhaft Erbenheim gehabt, daß an den Renntagen die ungeheuren Mengen von Besuchern überhaupt nicht unterdringen konnte. Auch die kleineren Landorte in der Nähe des Rennplatzes haben dadurch ihren Vorteil, daß verschiedene Personen, die angewiesen sind, in der Nachbarschaft der Rennbahn zu wohnen, sich dort niederlassen. So wird gemeldet, daß in den Dörfern der Umgegend bereits die Bodenpreise anziehen und sich eine lebhafte Bautätigkeit zu entwickeln beginnt. Vornehmlich werden Einfamilienhäusern einfacher Art gebaut und Höfe, an denen es genugt hat.

ist, an Professor Ehrlich mit der Bitte gewandt, ihnen zu klinischen Versuchen das von ihm gesundete Präparat zu senden. Professor Ehrlich erklärte sich jedoch außer Stande, den Petersburger Kliniken früher als nach drei Monaten mit seinem Präparat helfen zu können. Professor Ehrlich begründet diese Weigerung damit, daß die deutschen Kliniken von ihm in erster Reihe berücksichtigt werden müssen. Von den deutschen Kliniken liegen aber schon so viele Vervollständigungen vor, daß vorerst an eine Versorgung der ausländischen Kliniken nicht zu denken ist. Es kommt noch dazu, daß das Präparat sehr schwer löslich sei, daß die Herstellung des Syphilismittels außerdem sehr kompliziert und schwierig sei. Professor Ehrlich arbeitet aber jetzt daran, diese Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Die Petersburger Ärzte glauben, daß der Gelehrte in erster Reihe noch weitere Versuche machen wolle, bevor er sein Präparat der weiteren Öffentlichkeit übergebe. Diese Ansicht ist aber falsch, da das Präparat bereits seine Wirksamkeit erwiesen hat. Tropödem hat die Weigerung Ehrlichs auf die russischen Ärzte einen sehr unangenehmen Eindruck gemacht, da sie darin eine Ungünstigung der deutschen und österreichischen Ärzte vor allen anderen Ärzten Frankreichs, Italiens, Russlands und Englands sehen. Diese Auffassung der russischen Ärzte ist entschieden unverständlich, da es nur natürlich erscheint, daß Professor Ehrlich mit seinem Präparat zuerst sein Vaterland, bzw. die deutschen Ärzte und Kranken berücksichtigt. — Im Anschluß daran wird es von Interesse sein, woher der Name "Ehrlich-Hata-606" stammt, zumal die russischen Ärzte vielfach annehmen, daß es sich um einen Gehirnnamen handelt, der das Wesen des Präparats verbunkeln soll. Tatsächlich liegt diese Absicht natürlich nicht vor, sondern der Name bedeutet nur den Ausdruck der Erfinder und die für das Präparat notwendigen Versuche. Außer dem Namen des Professors Ehrlich ist nämlich darin noch der Name des Assistenten des Professors Ehrlich, des japanischen Arztes Dr. Hata, enthalten. Die Zahl 606 gibt an, wieviel Versuche dem endgültigen Resultat der Entdeckung des Syphilismittels vorausgingen,

— Veteraneunterstützung. Die pekuniäre Lage zahlreicher Veterane aus den letzten Kriegen ist nicht berart, daß sie ihren Lebensabend ohne Sorgen verbringen können, denn das Reich, das für andere oft überflüssige Ausgaben stets Geld hat, empfindet es leider noch immer nicht als Ehrenpflicht, für die Männer ausreichend zu sorgen, die auf den Schlachtfeldern für seine Macht und Stärke ihre Haut zu Markt getragen haben. Infolgedessen haben gerade in der letzten Zeit viele Kommunen aus eigenen Mitteln für die Veterane gesorgt, indem sie ihnen eine einmalige oder eine fortlaufende Unterstützung gewähren, oder sie von der Steuerzahlung befreien. Jetzt haben Stadtverordnete bei unserem Magistrat gleichfalls den Antrag eingebracht, den hier lebenden bedürftigen Veterane eine Unterstützung zu gewähren. Es darf wohl erwartet werden, daß dieser Antrag, der in der nächsten Stadtverordneten-Versammlung zur Behandlung kommen wird, ansetzigen Besluß findet. In Wiesbaden werden etwa insgesamt 500 Teilnehmer an den verschiedenen deutschen Kriegen leben, von denen allerdings nur ein Teil unterstützungsbefürdig ist.

— Aus den Schulhäusern. Noch trennen uns von dem Ende der Ferien mehr als zwei Wochen, und allgemein herrscht die Vorstellung, daß in den Schulhäusern Ruhe und Stille eingezogen ist. Der freudliche Leyer würde daher sehr überrascht sein, bei dem Besuch irgend eines unserer Schulhäuser gerade das Gegenteil zu beobachten. Sind doch die Ferien jene Zeit, wo ohne Störung des Schulbetriebs die gründliche Reinigung, notwendige Reparaturen, größere Umbau- und Herstellungsarbeiten vorgenommen werden können. So haben auch eben wieder die Handwerker Besuch von allen unseren Lehranstalten ergripen und hantert fleißig darinnen umher, um Schäden auszubessern und die Gebäude frisch herzurichten. Ihnen auf dem Fuße folgen die Reinemachkolonnen, die wahre Sintfluten von Wasser über die Gebäude stürzen und mit Beihagen in den Wasserrinnen umherpanischen, aus deren gräulicher Farbe allgemach in blendender Sauberkeit sich alle Räume schönen. Auch die Schulhöfe erfreuen sich gegenwärtig der liebevollen Fürsorge des Magistrats. Wo es notwendig ist, werden Reparaturen vorgenommen oder Neuerichtungen getroffen. Die Gartenverwaltung indessen untersucht die spärlichen gärtnerischen Anlagen der Schulhöfe und sieht dabei nach dem Rechten.

— Vom Bahnhof. Vor einiger Zeit wurde an dieser Stelle berichtet, daß auf dem Querbahnsteig des Bahnhofs neue und praktischere Fahrplanaufhängen ausgehängt wurden, die leider nur den einen Nachteil hatten, daß die Schrift gegen früher kleiner gewählt worden war, und dadurch unleserlich wurde. Die Eisenbahn-Direktion Mainz hat darüber Erhebungen veranlaßt, diese Bemängelung bereitgt gefunden und angeordnet, daß bei dem Neudruck die Fahrpläne in der alten Schriftgröße gesetzt werden.

— Die gegenseitige Rücksichtnahme von Auto und Fußgänger wird in einer kürzlich ergangenen Reichsgerichtsentscheidung folgendermaßen festgestellt: „Das Oberlandesgericht scheint anzunehmen, ein Fußgänger, der in einer Entfernung von 30 Schritt ein schnellfahrendes Automobil bemerkte, müsse dieses stets vorüberfahren lassen, bevor er den Fahrdamm betritt. Eine derartige Forderung kann nicht mit Grund aufgestellt werden, sie würde dazu führen, in Straßen mit starkem Automobilverkehr einen Fußgänger oft verhältnismäßig lange am Überschreiten des Fahrdamms zu hindern. Nur das kann verlangt werden, daß der Fußgänger vor dem Verlassen des Bürgersteiges nach etwaigen Hindernissen sich umsieht. Bemerkt er hierbei ein herankommendes Automobil, so würde es fahrlässig sein, wenn er ohne Rücksicht auf dasselbe weiter geht, er darf über andererseits erwarten, daß ebenso aber auch das Automobil auf ihn Rücksicht nimmt. Mit Recht hat das Berufungsgericht daher angenommen, daß es Sache des Chauffeurs gewesen wäre, anzuhalten oder wenigstens langsam zu fahren, als er den Kläger auf der Fahrbahn bemerkte, und darin, daß er statt dessen versuchte, vor dem Kläger vorüberzufahren, ein Verschulden gefunden. Ob er sich hierbei innerhalb der polizeilich erlaubten Fahrgeschwindigkeit hielte, ist unerheblich, denn es versteht sich von selbst, daß auch diese verlangsamt werden muß, wenn andernfalls Gefahr für Menschen entsteht.“

— Wein und Bier ist Kindern durchaus schädlich, Schnaps ist Gift für sie. In Weinregionen ist den Lehrern bekannt, daß in guten Weinjahren das Vermögen der Kinder wesentlich durch den Weingeschmack leidet. Einziger schädlich wirkt das Bier. Vom Schnaps aber sagt der herzhafte Pariser Arzt Dr. Bertillon, daß die Tuberkulose dort die meisten Schlaglöcher fordert, wo die meisten Spirituosen getrunken werden. Der jugendliche Körper der Kinder ist aber dagegen noch weniger widerstandsfähig als der der Erwachsenen.

— Was bedeutet der Ausdruck „nassauern“? Hierüber wird der „Edl. Volksztg.“ geschrieben, und obwohl ziemlich allgemein bekannt, empfiehlt es sich, diese zutreffende Auslegung von Zeit zu Zeit zu wiederholen: Wenn man von einem, der für sich gern Freude ergattert, die ihm eigentlich nicht zuloomt, sagt, er nassauert, so hat das nicht zu bedeuten, daß die Nassauer diese liebliche Eigenschaft hätten. Die Sache liegt vielmehr so: die herzoglich nassauische Regierung, die in ihrem Lande keine Hochschule hatte, war bedacht, ihre an benachbarten Universitäten studierenden Landeskinder in anderer Weise, z. B. durch gestiftete Freiliebe, zu unterstützen. Wenn nun in einem Klosterhaus eine Anzahl Nassauer auf Regierungskosten ihre Mahlzeiten einzunahmen, kam es vor, daß einer der Berechtigten zusätzlich abgehalten war zu kommen, und daß auf seine oder seiner Tischgenossen Aufforderung irgend ein Freund an seiner Stelle mitmach. Das merken natürlich die anderen Besucher des Klosterhauses, und bald gab es unter ihnen auch solche, die darauf lauerten, ob ein Nassauer schläfe, und sich im günstigsten Falle ganz unaufgesordert an seinen Platz setzen. Also nicht die Nassauer taten sich auf fremde Kosten gütlich, sondern die Sache war umgekehrt.

— Temperatur in Herrenhüten. Ein Arzt glaubt die Nervosität vieler Männer auf indirekte Einflüsse der Kopfbedeckung zurückzuführen zu können. Er hat festgestellt, daß bei einer Außentemperatur von 26 Grad R. (im Schatten) die Wärme in seiner „Esse“ 8 Grad mehr betrug! Ist es

draußen frisch, so ist der Temperaturunterschied im Hut und außerhalb sogar noch größer! Am günstigsten verhält sich noch der sogenannte „Panama“, in diesem ist der Temperaturunterschied, also die Kopfwärme am geringsten, aber immer noch größer als in der freien Luft. Dann kommt der schwere „Strohhut“, danach der Zylinderhut, ferner der harte Filzhut. Am ungünstigsten für die Kopfnerven ist von den „Civil“-Kopfbedeckungen aber die Stoffmütze. Der Helm verhält sich jedoch am allerungünstigsten. Die unnatürliche Wärmeentwicklung in den Kopfbedeckungen soll die Hauptschuld an der Nervosität der Männer haben.

— Personal-Nachrichten. Der Polizeidienstler Karl Birkner aus Nordenbach im Oberwesterwaldkreis und der Zimmermann Matthias Kaiser zu Wiesbaden erhielten das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Kleine Notizen. Die Eheleute Philipp Bellmann und Frau, geb. Schmidt, Römerberg 89, feiern heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Walhalla-Theater. Heute Sonntag geht nochmals „Der Obersteiger“ in Szene. Morgen Montag findet eine Wiederholung von „Die leidende Susanne“ statt.

Vereins-Nachrichten.

* Gelegentlich der Enthüllung des Denkmals für König Ludwig II. von Bayern in München am 19. Juni 1910 hat der „Bayern-Verein Wiesbaden, G. V.“, gegründet 1908, in Gegenwart des Königlichen Hofes einen prachtvollen Lorbeerfranz mit Widmung niederlegen lassen. — Der Verein, der bereits eine große Anzahl Landsleute zu seinen Mitgliedern zählt, pflegt nicht nur die Liebe zu engeren Heimat, sondern gewährt auch den Hinterbliebenen verstorbenen Mitglieder ein Sterbegeld. Heute Sonntag, 31. Juli, feiert der Verein sein Sommerfest auf der „Alten Adelsbude“ (Besitzer Paul), dessen Reinertrag der Sterbelasse zugute kommt.

* Der Sängerkorps des Turnvereins hält ein Bildnis auf dem Turnplatz „Abelberg“ heute Sonntagnachmittag ab.

* Der Athletik-Sportclub „Athletia“, gegründet 1892, veranstaltet heute Sonntag in den schönen Gartenlokalitäten der „Molzmühle“ (Besitzer Herr Jürgens) ein Sommerfest. Abmarsch mit Musik und Spielzeugen um 2 Uhr vom Clublokal, Wellstraße 29.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= Sonnenberg, 30. Juli. Auf ein zweijähriges Festchen kann in diesem Monat der Stenographen-Verein Stolzen-Schön dahier zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat er einen Ausflug arrangiert, der am Sonntag, den 31. Juli, nach Rambach, Saalbau Reister, stattfindet.

B. Rambach, 30. Juli. Die Urliste der in der bietigen Gemeinde wohnhaften Personen, welche zum Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt von heute ab acht Tage lang zu jedermann Einsicht auf der Bürgermeisterei hier selbst offen. Während dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste erhoben werden.

— Infolge der vorgegangenen Reise ist auch bereits in der bietigen Feldmarkung mit dem Kornschmitt begonnen worden. Im allgemeinen dürfte die Ernte eine gute zu nennen sein, nur wäre für sie ein günstiges Weiter zu wünschen.

Aus der Umgebung.

= Coblenz, 30. Juli. Wie mitgeteilt wird, sollen die zurzeit von Ley aus stattfindenden Beppelin-Luftschiffmanöver in den nächsten Tagen bei günstiger Witterung bis nach Coblenz ausgedehnt werden. Es soll eine Landung auf der Kartause in Aussicht genommen sein.

* Mainz, 30. Juli. Rheinpegel: 2 m 59 cm gegen 2 m 66 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Ein diebischer Portier. Der Portier Artur R. von Neunkirchen war zeitweilig in Königstein beschäftigt. An dem Tage, an dem er wegen Ausgabe seiner Stellung Königstein verlassen wollte, stellte er morgens in aller Frühe der Pfälzischen Stebbierhalle noch eine Visite ab und soll einen Augenblick, in dem er nicht bemerkt wurde, dann dazu benutzt haben, aus der Büstenschublade ein Portemonnaie mit 47 M. zu entwenden. Er stellte mit alter Entschiedenheit die Tat in Abrede, die Strafklammer aber erachtete ihn für überschütt des rücksäßigen Diebstahls und nahm ihn in 4 Monate Gefängnis.

wo. Betrug. Im April d. J., während der Buchbinder R. Provisionsreisender für die R. A. Buchdruckerei in Biebrich war, hat er, ohne dazu irgendwie befugt zu sein, in 2 Fällen bei Kunden Entlass gemacht und in einem Falle eine Zahlung zu erlangen versucht, für einen noch nicht zur Ausführung gebrachten Auftrag. Strafe wegen rücksäßigen Betrugs 8 Monate Gefängnis nebst dreijährigem Ehrverlust.

wo. Bubenstreiche. Der 16 Jahre alte Wilhelm M., sowie der 19 Jahre alte Arbeiter Jakob R. von hier haben zusammen an der Wohnung einer Dame die Tür ebrochen und sich einen kleinen Geldbetrag angeeignet. Mit dem Gelde sind sie nach Luxemburg gefahren. Raum waren sie dort, da war das Geld ziemlich alle, sie setzten sich wieder auf die Bahn, fuhren nach Wiesbaden zurück und stellten sich der Behörde. Das Urteil nahm sie in 1, resp. 3 Monate Gefängnis, je unter Aufrechnung von 3 Wochen Vorhalt.

wo. Verurteilt und dann freigesprochen. Der Bandwirt und Arbeiter Philipp H. 2. von Laufenselden hatte längere Zeit von der evangelischen Kirchengemeinde am Platze eine Wiese gepachtet. Weil er aber längere Zeit mit dem Zins im Rückstand war, wurde ihm auf Grund einer in dem Pachtvertrag enthaltenen Bestimmung die Wiese weggenommen. Nachdem die Kreisenz bereits anderweit verkauft war, zahlte er die rückständige Pacht, mäßte gleich anderen Tages die Wiese ab und verkaufte das Heu dem Bäcker Georg L. Auf Grund dieses Tatbestandes ist durch Schöffengerichtspruch H. wegen Diebstahl zu 3. L. wegen Hebeler zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden, die Strafklammer aber als Berufungsgericht erließ einen Freispruch.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

w. Nürnberg, 30. Juli. Die Jettenstrammler verurteilte heute nach zweivölkiger Verhandlung den Bankier und chilenischen Konsul Adolf Birkner zu 1 Jahr Ge-

fängnis und den Kaufmann Hermann Dürr in Nürnberg, früher in Mannheim, zu 4 Monaten Gefängnis. Der Kaufmann Arno Otto Lorenz, früher in Mannheim, jetzt in Nürnberg, wurde freigesprochen. Birkner und Dürr hatten sich des fortgesetzten Betrugs bei der Umwandlung der Nürnberger Metallwarenfabrik „Isis“, G. m. b. H., in eine Aktiengesellschaft schuldig gemacht, und zwar durch Herausgabe eines, unwahre Angaben enthaltenden Exposés an Aktieninhaber, durch Vorlegung gefälschter Bilanzen und durch Preisgabe eines äußerst umfangreichen Briefwechsels, welch letzterer tatsächlich Grundlagen enthielt. Von der Anklage, auch Vergehen gegen die Gründungsvorschriften verübt zu haben, wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen. Für den Hauptangeklagten Birkner wurden auf die ihm zugesetzte Strafe für die seit dem 7. Mai von ihm erlittene Untersuchungshaft zwei Monate in Anrechnung gebracht. Den beiden Verurteilten wurden die gesamten, sehr umfangreichen Kosten und alle erwachsenden Auslagen aufgebürdet.

Sport.

* Offiziers-Lawn-Tennis-Turnier zu Homburg v. d. H. Den Kaiserpreis errang der Leutnant v. Haugk vom Grenadier-Regiment Nr. 100 in Dresden.

* Deutsche Meisterschaftsregatta. Für die am 14. August auf dem Sternberger See stattfindende 5. Meisterschaftsregatta des Deutschen Ruderverbandes sind folgende Meldungen abgegeben worden: Vierer ohne Steuermann: 1. Mainzer Rv., 2. Spindlersfelder Rv., 3. Ludwigshafener Rv.; Zweier ohne Steuermann: 1. Berliner Rv., 2. Ludwigshafener Rv.; Einer: 1. G. Maschmann-Mainzer Rv., 2. B. Göttinger-Hamburger Rv., 3. H. Bettlinger-Ruderriege des Essener Turn- und Fechtclubs, 4. M. Stähne-Wratz-Slavia-Breslau; Achter: 1. Spindlersfelder Rv., 2. Mainzer Rv., 3. Hallescher Rv., 4. Heilbronner Rv. Schwaben, 5. R. Favorit-Hammonia-Hamburg. Die Rennen beginnen nachmittags 3 Uhr und werden in Abständen von einer Stunde gerudert.

* Zoll auf Kraftwagen im internationalen Reiseverkehr. Im Reichsschatzamt hat eine Befreiung mit Vertretern des Kaiserlichen Automobil-Klubs und den anderen großen Automobilvereinigungen über die Zollbehandlung der Kraftfahrzeuge im internationalen Reiseverkehr stattgefunden. Dabei wurde, nach der „Neuen politischen Korrespondenz“, anerkannt, daß die Behandlung an der deutschen Grenze im allgemeinen den berechtigten Wünschen der Kraftwagenbesitzer entspricht; sofern noch Wünsche auf Vereinfachung und Erleichterung des bestehenden Verfahrens geäußert wurden, konnten die beteiligten Regierungsvertreter eine wohlwollende Prüfung und tunlichste Berücksichtigung zugesagen. Außer dem Kaiserlichen Automobil-Klub waren vertreten: der Bayerische Automobil-Klub, der Touring-Klub in München, das Kartell europäischer Motor-Radfahrer und Automobilistenverbände, der Mitteldeutsche Motorwageneverein und andere.

* Radweltmeisterschaften in Brüssel. Die Radweltmeisterschaftslämpe in Brüssel haben am Montag mit der Entscheidung der 100-Kilometer-Meisterschaft für Breitfußräder ihr Abschluß gefunden. Sieger blieb der Franzose Parent in 1 St. 21 Min. 34½ Sek. Vierterlauf war 7 Minuten und Balthour 7½ Minuten zurück, Linart und Butler hatten ausgegeben. Unglaublich muten die Resultate an, welche die Union Cycliste Internationale über die deutschen Fahrer Rütt und Otto Mayer wegen ihres Nichtstartens in der Kniegelenkmeisterschaft verhängt hat. Sie belegte die beiden Fahrer — der deutsche Vertreter Ulrich-Dresden wohnte der Sitzung nicht bei — mit je 500 Fr. Strafe und disqualisierte sie außerdem auf 3 Monate. Ferner wurde das Bedauern ausgesprochen, daß das Reglement nicht zulässt, auch die deutschen Vertreter zu bestrafen, die den deutschen Fahrern den Start untersagten. Man verlangte schließlich vom Verband deutscher Radrennbahnen die Erklärung, ob dieser das Aufreten der deutschen Delegierten gerechtfertigt oder nicht. Ulrich-Dresden, der eben auf der Bahn anwesend war, legte sofort sein Amt nieder und verließ die Bahn.

* Das Internationale Wettschwimmen in Osn.-Pest, das deutschsprachig statt bestritten war, zeigte interessante Resultate. Die Deutschen konnten eine große Anzahl von Konkurrenz gewinnen, u. a. gelang es dem Magdeburger Dr. Stühmer in dem Brustschwimmen über 300 Meter, den Ungarn Toldi zu schlagen. Ferner siegte Dr. Stühmer-Magdeburg im Brustschwimmen über 66½ Meter. Das Rückenschwimmen über 100 Meter gewann Drube-Magdeburg, das Seitenschwimmen über 100 Meter, Wohlfeld-Magdeburg, das Springen Lehrens-Magdeburg, während die Stafetten über dreimal 100 Meter, dreimal 66½ Meter, und viermal 66½ Meter an Hellas-Magdeburg fielen. Die Meisterschaft von Ungarn über 440 Yards gewann der Ungar Las Terres in 5 Minuten 37 Sek.

h. Die Bodenseewoche. Das gestrige Entscheidungsrennen um den endgültigen Besitz des Langzeitrades der Motorbootwoche auf dem Bodensee wurde von dem Voote „Daimler 2“, erbaut und geführt von Otto Lütschen, überlegen gegen zwei Schwägerboote gewonnen.

Kleine Chronik.

Eine Scharlachepidemie. Infolge Ausbruchs von Scharlach in einer Schule zu Eußkirchen wurden die Schulen bis auf weiteres geschlossen.

Bermächtnis. Der kürzlich verstorbene Maler und Akademieprofessor Ernst Schurz zu Karlsruhe, vermachte testamentarisch eine Reihe Legate; u. a. erhielt seine Vaterstadt Neustadt im Schwarzwald die Summe von 80 000 M. zur Förderung der Volkssbildung.

Zu dem Lichtenrader Bombenattentat. Dem Vernehmer nach legte Louis Rademeyer, der unter dem Verdacht des Bombenattentats in Lichtenrade mit seinem Bruder Albert durch die Berliner Kriminalpolizei verhaftet wurde, heute nachmittag vor dem Untersuchungsdichter ein teilweise Ge-ständnis ab.

1 Pfd. Sterling	£ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 L. E.	— 80
1 österr. H. i. G.	— 2
1 fl. ö. Währ.	— 1.70
1 österr.-ungar. Krone	— 25
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Währ.
1 skand. Krone	— 1.125

Kursbericht vom 30. Juli 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Staats-Papiere.

ZL	a) Deutsche.	Zf.	In %.	
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918	101.95	3. Egypt. garantierte	93.10
4.	D. R.-Schätz-Anl.	100.40	4. do. v. 1905 S. 12. —	97.50
3 1/2	Deutsch.-Anleihe	99.10	5. Mex. amt. int. I-V Pes.	99.55
3.	4. Pr. Cons. unk. 9113	102.30	5. — cons. inn. 99 st. 2	95.
4.	4. Pr. Schätz-Anweis.	100.70	4. Gold v. 1904 str. 4	—
3 1/2	Pr. Preuss. Consols	92.95	3. — cons. inn. 5000 st. 4	—
3.	86.10	—	5. Tamaul (25)mex.Z.	100.50
4.	Bad. Anleihe 68	101.75	5. São Paulo v. 08.1. G.	100.40
4.	Bad. A. v. 1901 unk. 09	101.75	5. do. E.-B. in Gold	100.70
3 1/2	Aml. (abg.)	—		
3 1/2	Aml. v. 1886 abg.	93.		
3 1/2	— > 1892 u. 94	91.90		
3 1/2	— > 1900 k. 05	91.90		
3 1/2	A.1902uk.B.1910	91.90		
3 1/2	— > 1904 — 1912	81.80		
3.	— > 1894	86.		
4.	Bayr. Abl.-Rente s. II.	100.10		
4.	E.-B.-Auk.b. 06	100.85		
4.	— > 15	101.30		
3 1/2	E.-B. n. A. A.	91.85		
3.	E.-B.-Anleihe	83.		
4.	Pfötz. E. B. Prioritäten	100.35		
3.	Elasse-Lothr. Rente	83.30		
4.	Hamb.-St.-A.1900u.09	101.80		
3 1/2	St.-Rente	92.50		
3 1/2	St.-A. amst.1887	—		
3 1/2	— > 91.93, 99.04	82.40		
3.	— > 86, 97.02	—		
4.	Gr. Hess. 1899	100.60		
4.	— > 1906	100.60		
4.	— > 1908, 1909	101.50		
3 1/2	— (abg.)	81.40		
3 1/2	81.40	—		
3.	Sächsische Rente	82.40		
3 1/2	Waldeck-Pyrm. abg.	—		
3.	Württem. unk. 1915	102.		
3 1/2	— v. 1875-80 abg.	92.80		
3 1/2	— 1881-83	91.90		
3 1/2	— 1885 u. 87	92.70		
3 1/2	— 1888 u. 1889	92.70		
3 1/2	— 1893	—		
3 1/2	— 1894	—		
3 1/2	— 1895	—		
3 1/2	— 1900	81.60		
3 1/2	— 1903	91.90		
3 1/2	— 1906	83.40		
b) Ausländische.				
I. Europäische.				
3.	Belgische Rente Fr.	85.50		
3.	Bern. St.-A.v.1895	84.		
4 1/2	Bern. u. Herzeg. 95 Kr.	83.70		
4 1/2	u. Herz.1902uk.1913	100.		
4.	u. Herzegowina	—		
5.	Bulg. Tabak v. 1902	101.		
3.	Französ. Rente Fr.	97.80		
4.	Galiz. Land.-Astr. Kr.	97.80		
4.	Propriation v. 8. II.	98.80		
1 1/2	Griech. E.-B. str. 90 Fr.	48.20		
1 1/2	Mom.-Aml. v. 87	48.50		
1 1/2	— 87 2500r	—		
3.	Holland. Anl. v. 96. fl.	—		
4.	Ital. amort. 89.S.1.I.I.C.	—		
3 1/2	— Kircugt.Obit.abg.	102.10		
3 1/2	10000/20000 Le	104.50		
3 1/2	— 103.4000	105.50		
3.	Rente L. O.	99.		
3 1/2	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	94.70		
3 1/2	Norw. Anl. v. 1894	94.70		
3.	CV. v. 1888	—		
4 1/2	Ost. Papierrente 5. fl.	87.90		
4.	Goldrente d. fl. fl.	99.		
4.	Silberrente d. fl.	97.70		
4.	einschl. Ric. Cr. v. Kr.	93.80		
4.	— 1.5./11.	—		
4.	Staats-Rente 2900r	86.60		
4.	— 20.000r	94.60		
4 1/2	Portug. Anl. A.	—		
3 1/2	do. amt. stff. v. 05.	83.20		
3.	do. unk. 1902	66.10		
3.	— S. III.	67.50		
3.	do. — S. III (Spec.)	—		
5.	Rum. amort. Ric. v. 03	102.		
4.	Couv.	91.		
4.	— v. 1870	95.90		
4.	— 1891	92.		
4.	imm. Ric. (abg.)	—		
4.	ass. Ric. (v. 89)	—		
4.	amort. v. 1891	91.80		
4.	— 1896	—		
4.	— 1905	—		
4.	— 1906	—		
4.	— 1907	—		
4.	— 1908	—		
4.	— 1909	—		
4.	— 1910	—		
4.	— 1911	—		
4.	— 1912	—		
4.	— 1913	—		
4.	— 1914	—		
4.	— 1915	—		
4.	— 1916	—		
4.	— 1917	—		
4.	— 1918	—		
4.	— 1919	—		
4.	— 1920	—		
4.	— 1921	—		
4.	— 1922	—		
4.	— 1923	—		
4.	— 1924	—		
4.	— 1925	—		
4.	— 1926	—		
4.	— 1927	—		
4.	— 1928	—		
4.	— 1929	—		
4.	— 1930	—		
4.	— 1931	—		
4.	— 1932	—		
4.	— 1933	—		
4.	— 1934	—		
4.	— 1935	—		
4.	— 1936	—		
4.	— 1937	—		
4.	— 1938	—		
4.	— 1939	—		
4.	— 1940	—		
4.	— 1941	—		
4.	— 1942	—		
4.	— 1943	—		
4.	— 1944	—		
4.	— 1945	—		
4.	— 1946	—		
4.	— 1947	—		
4.	— 1948	—		
4.	— 1949	—		
4.	— 1950	—		
4.	— 1951	—		
4.	— 1952	—		
4.	— 1953	—		
4.	— 1954	—		
4.	— 1955	—		
4.	— 1956	—		
4.	— 1957	—		
4.	— 1958	—		
4.	— 1959	—		
4.	— 1960	—		
4.	— 1961	—		
4.	— 1962	—		
4.	— 1963	—		
4.	— 1964	—		
4.	— 1965	—		
4.	— 1966	—		
4.	— 1967	—		
4.	— 1968	—		
4.	— 1969	—		
4.	— 1970	—		
4.	— 1971	—		
4.	— 1972	—		
4.	— 1973	—		
4.	— 1974	—		
4.	— 1975	—		
4.	— 1976	—		
4.	— 1977	—		
4.	— 1978	—		
4.	— 1979	—		
4.	— 1980	—		
4.	— 1981	—		
4.	— 1982	—		
4.	— 1983	—		
4.	— 1984	—		

Preisermässigung auf Herren- und Knaben-Kleidung

in
Flanell, Rohseide, Lüster und Waschstoffen.

Heinrich Weis,

Marktstrasse 34.

K 27

Goldene Medaille
 BIEBRICHER ESSIG-FABRIK
Dr. Paul Frische - Biebrich a.Rh.
Tel. 97.
Garantie für
reinste Säurungs-Produkte.

Wiesbaden 1909.

Ehe
Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte,
Prospekt über B 1100.
Saxonia-Wannen
mit Gasheizung 48 Mf., ohne 26 Mf.
Mehrjährige Garantie. Vollbad 8-10 Mf.
Tgl. Anerkennungsschreiben.
Allein. Vertreter: M. Gerhardt, Spengler
u. Installations-Gefchäft, Brudenstrasse 7.
Telephon 8761.

Reichel's
Limonadesirup-Extrakte
das volle, edle Fruchtaroma enthaltend,
ungemein beliebt zum Selbsteinkochen haltbare
Limonadesirupe von reinem Fruchtgeschmack in
Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen,
Limetta, Lemon Squash, Grenadine,
Orangen etc.
Ganz vorzüglich zu erfrischenden Limonaden sowie als
Beiguss zu Puddings, Flammes etc.
1 Originalflasche gibt 5 Pfd. feinsten Limonadesirup
und kostet nur 75 Pf. — Zum Versuch 1/4 Fl. 40 Pf.
Die Ersparnis ist daher enorm:
1 Pfund steigt sich fix und fertig auf etwa 25 Pf.
Otto Reichel, Berlin SO.
Grösste Spezialfabrik Deutschlands.
Das wertvolle Buch:
„Die Destillation im Haushalt“
Gratis!
Über 100 erprobte Rezepte
zur Selbstherstellung von
Cognac, Rum, Likören
alkoholfreien Getränken etc.

Warnung vor minderwertigen Nachahmungen!
Niederlagen in Wiesbaden u. Umgegend in den be-
kannten durch meine Schilder kenntl. Drogerien etc., wo
„Original Reichel-Essenzen“ erhältlich. Wenn nicht zu
haben, Versand ab Fabrik.
F 547

Gelegenheitskauf!!!
Reise-, Touristen- u. Bergsteiger-Schuhe u. Stiefel
für Herren, Damen und Kinder
in grösster Auswahl werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.
Schuhhaus J. Sandel,
Telephone 1894. Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock. Telephone 1894.
NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.

Kauf Sie nur MAGGI Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.

Allein echt mit dem Namen MAGGI und der Schutzmarke Kreuzstern!

MAGGI Bouillon-Würfel

Sie sind mit allerbestem Fleischextrakt und feinsten Suppengemüsen hergestellt und enthalten auch das nötige Kochsalz und Gewürz.

Natürlicher, feiner Fleischbrühgeschmack ist ihr grosser Vorzug.

K 18



WELTREISEBÜRO
RETTENMAYER
WIESBADEN

Nikolasstr. 5. — Tel. 2376.
Ab Mitte August:
Langgasse 48, 1
(Ecke Webergasse).

Für Wiesbaden „Stadt“ alleinberechtigte
amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäck-
abfertigungsstelle der Preuss.-Hessischen
Staatsbahn verausgabt amtlich Fahrkarten I., II. u. III. Klasse (Schlafwagen- u.
D.-Platzkarten, holt Reisegepäck für alle Schnell-, Eil- u. Personen-
züge unter Haftung der Eisenbahn amtlich ab u. stellt den amtlichen
Gepäckschein aus. Auf Wunsch wird Gepäckschein u. Fahrkarten etc.
dem Reisenden ins Haus gesandt.

Agenfur d. Intern. Schlafw. u. Gr. Europ. Luxuszüge-Gesell-
schaft; d. Weltreiseb. Thomas Cook & Son, London.
★ Dampfer-Kabinen-Reservierung ★
für alle bedeutenden Linien.
Reiseauskünfte. Versicherungen.
1020 Geldwechsel.

Weg
mit allen Einmachköpfen und
Gläsern zum zubinden und verstöpseln!
Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau
Adler-Konservegläser
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind, wie gewöhnliche
Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in
Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.
Vorrätig in all. best. Glashütten u. einschläg.
Geschäften, event. weisen Bezugssachen nach
A.-G. Glashüttenwerke Adlerhütten
Penzig in Schles.

Deutsche Bekleidungs-Akademie Archimedes,
Dir. Schwarz-Weyl, Gr. Burgstraße 5, 1.
Telephone 3694.

Neue Kurse für die gesamte Herren- und Damen-Garderobe, sowie
Wäschefabrikation mit Bearbeitungslehre für Beruf und Haushalt beginnen
am 1. jeden Monats, sowie jeden Montags, nach der vielst bewährten Methode
Archimedes, prämiert auf der Ausstellung Wiesbaden. Schnittmuster-Berhand.

Gegen Entsendung v. 30 Pf. erhält jeder ein Probe
Rot- und Weisswein,
abgefertigt, nebst Prospekte, kein Billfo, da wir
Nichtgefäßes ohne Weiteres unentbehrlich zu
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Ers' Brumby



Brumby!
Feinster Bier-Blätter
Patentamtlich geschützt
Seit 1846 bekannt
Vielach prämiert
G. Brumby,
Leipzig-Co., Dresden-L. 16.
Tel. 3181. Tel. 4904.
General-Vertretung:
Rudolf Nachmann,
Mainz, F 78
Gr. Emmeranstrasse 25.

Nähmaschinen
aller Systeme,
aus den renom-
miertesten Fabr.
Deutschlands, mit
den neuen, über-
haupt erstaunlichen
Entwicklungen
empf. bestens.
Ratenzahlung,
langjährige
Garantie
E. de la Rose, Mechaniker,
Dirigasse. Telefon 3764.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Prismen-Lüster
für elektrisches Licht oder Kerzen
billig zu verkaufen. Röhren im
Zugbett-Kontor.

Extra billiger Verkauf

Rein-Aluminium-Kochgeschirre.

Riesenposten **Aluminiumwaren** haben wir durch persönlichen Einkauf in einer der ersten Aluminium-Fabriken erworben und bieten unserer Kundenschaft Gelegenheit, wirklich gute Ware billig einzukaufen.

Zur Einmachzeit.

Einmachgläser
11 Pf., 9 Pf., 7 Pf., 5 Pf.

Laschgläser
kompl. mit Verschluss
42 Pf., 38 Pf., 35 Pf., 32 Pf.

Badeniagläser
kompl. mit Verschluss
85 Pf., 75 Pf., 70 Pf., 60 Pf.

Geleegläser
12 Pf., 10 Pf., 8 Pf., 6 Pf.

Fruchtbeutel
Stück 95 Pf.

Fruchtpressen
6.85, 6.50, 6.25

Honiggläser
15 und 10 Pf.

Kochgeschirre

in schwerer Qualität.

Pfannen mit Stiel

28 cm 2.95, 26 cm 2.45, 24 cm 1.95

Nudelpfannen . 1.85, 1.55, 1.25

Milchkocher . 2.95, 2.50, 1.95

Kartoffelkocher 5.95, 4.95, 3.95

Salatseihör . 3.35, 2.65, 1.95

Schöpf- u. Schaumlöffel Stück 58 Pf.



500	Kochtöpfe	500
Stück		Stück
	Preise mit Deckel:	
28 cm	26 cm	24 cm
5.75	4.95	3.95
22 cm	20 cm	18 cm
5.75	4.95	3.45
2.95	2.45	1.95
	16 cm	14 cm
	1.95	1.65
	12 cm	1.25

Aluminium-Kochgeschirre in leichter Ausführung.

Milchtöpfe mit Ausguss, gross, 95 Pf.

Stielpfannen, 22 cm . . . 95 Pf.

Stielkasserolle, 16 cm . . . 95 Pf.

1000 Kochtöpfe

16 cm 95 Pf., 18 cm 95 Pf.

14 cm mit Deckel 95 Pf.

Kochgeschirre

in schwerer Qualität.

Kasseroile mit Stiel . . . 1.45, 1.05, 85 Pf.

Durchschläge mit Stiel . 1.95, 1.45

Fischheber mit langem Stiel 58 Pf.

Milchlöffel mit Ausguss . . . 58 Pf.

Wasserkessel . 3.45, 2.95, 2.35

Wasserschöpfer m. Henkel 85 Pf.

20% Rabatt

auf

Eisschränke,
Speiseschränke,
Gartengießkannen
Badewannen,
Gaskocher,
Petroleumkocher,
Gartenfiguren.

Einkoch-Apparate,
Steintöpfe,
Steinkrüge
zu billigen Preisen.

S. BLUMENTHAL & C°.

Grosser Reste-Verkauf.

Die während der Saison angesammelten Reste in
Stickereistoffen, Stickereien zu Damen- und Kinderkleidchen,
Wäsche-Stickereien und Spitzen

sollen bis 6. August geräumt werden und sind deshalb die Preise möglichst niedrig angesetzt.
Die Reste sind auf besonderen Tischen ausgelegt und bitte um gefl. Besichtigung.

Auf alles Uebrige 10 Prozent.

Die Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul, Rheinstrasse 39.

Heinrich Meletta,
Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.
Nikolasstrasse 24. Telephon 3173.

König der Einkoch-Apparate
Rex Einkoch Apparat
ist „REX“

In den letzten drei Jahren am Platze
über 50,000 Rex-Gläser verkauft.
Preis und Form der Apparate und Gläser
erhalten dem System in Kurzer Zeit
zu diesem Erfolg. K 141

Erich Stephan,
Kl. Burgstrasse. Ecke Häfnergasse.

Telephon 1927.

Gegr. 1859.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Vergolderei, Taunusstrasse 18.

Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.

Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.
Toilette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemälden und Spiegeln. —

Reise-Badewannen

aus Gummi, zusammenlegbar, sehr praktisch,
sowie

Badehauben, Schwämme, Schwammfäschchen
Badepanzoffel, Schwimmgürtel etc. etc.

empfiehlt

P. H. Stoß Nachfolger,

Telephon 227. Taunusstrasse 2. Telephon 227.

K 182



und grösste Auswahl
finden Sie bei



Alle Reiseartikel Koffer, Körbe, Hutschachteln, Huf-
schnüre, Hörner, Pappkörbe, Handhörner, Handtaschen,
Handtaschen, Postkörbe, Versandkörbe, Alle Arten
Hörnchen, Sessel, Blumentasche, Papierkörbe,
Säder, Alle Biersachen u. Toiletteartikel etc.

Neueröffnung u. Reparat. i. eig. Werkstätte billig.

Karl Wittich,
Emser Str. 2, 6te Schwalbennest
Telephon 3531.

Empfiehlt alle Korb-, Holz-, Bürsten-, Sieb- und Küchenwaren.

Toilette-, Kleine-, Bade-Artikel, Säcken u. Parfümerien,
Wäscheartikel, Putz- und Schuer-Artikel, Dienstleider u. Schwämme.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Bedienträger.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

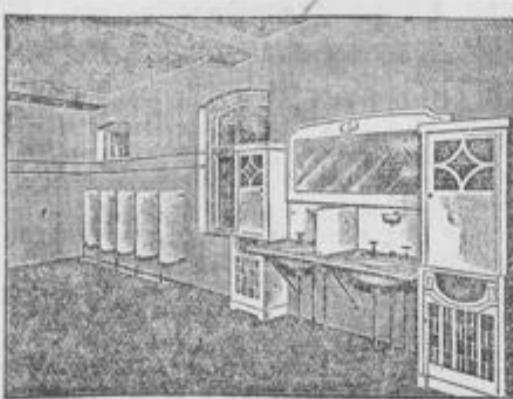
ist
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,

Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telephon No. 2618.

Reste zu jedem Preis.

583



BADE-EINRICHTUNGEN

in vollendeter Ausführung

führen aus

H. SCHAFFSTAEDT G. m.
b. H.

Moritzstraße 60. WIESBADEN. Fernsprecher 6612.

SPEZIALITÄT:

Einrichtungen feiner Villen, Hotels und Sanatorien.

Feinste Referenzen.

Ingenieur-Besuche.

Uebernahme der vollständigen technischen Einrichtung.



Lager in amerik. Schuhern.
Aufträge nach Mass. 1025
Herrn. Stickdorn, Gr. Bürger. 4.



Warenhaus Julius Bormass.

Von Montag, den 1., bis einschl. Montag, den 8. August:

Grosse Serien-Woche in Haushalt-Abteilung



zu den Einheitspreisen

75 Pf.

1.25

1.75

Die aufgeführten Artikel haben durchweg einen weit höheren Wert und bilden nur einen Teil der ausgelegten Waren.

Nur soweit der Vorrat reicht.

Nicht an Wiederverkäufer.

75 Pf.

75 Pf.

125 Pf.

125 Pf.

1 grosse runde Glasschlüssel u. 4 Kompotteller zusammen	75
1 Käseglocke, Hansamuster	75
1 Butterdose, 1 Zuckerschale, 1 Honigdose, . . . zusammen	75
8 Salterbecher, mit Goldrand	75
10 Steingutteller, gerippt	75
2 Salz- od. Mehlmetzen, Steinig.	75
1 weisse Waschschlüssel	75
1 weißer Wasserkrug	75
3 Tassen mit Untertassen, ind. blau, echt Porzellan	75
2 Tassen mit Untertassen, ind. blau, extra gross	75
1 ovale Suppenterrine, für 6 Personen, echt Porz.	75
10 weisse Steinguttassen	75
8 bunte Steinguttassen	75
1 gr. Kaffeekanne u. 1 Milchkanne, echt Porzellan, dek. zus.	75
6 dek. Dessertsteller, echt Porz.	75
1 Gewürzschrank	75
1 Handtuchleiste mit Delfteinlage u. 1 Putz- od. Wickskasten zus.	75
1 Armelblett u. 1 Plättleisen	75

1 Schwammständer, braun lack. und 1 Schwamm	75
4 Alpenka-Esslöffel	75
6 Britt.-Esslöffel od. Gabeln	75
6 Kinderlöffel und 6 Kaffee-Löffel, Britannia	75
6 Obstmesser mit Porzellansgriff	75
1 Putzkasten, 1 Glanzbürlste, 1 Auftragbürlste u. 1 Dose Creme	75
1 Schuhbürlste, Rosshaar	75
1 Teppich-Handfeger, Wurzel	75
1 Bodenbesen mit Stiel	75
2 Pack Herzen u. 1 Flasche Putzwasser	75
1 Schrubber mit Stiel, 2 Putztücher und 3 Pack Seifenpulver	75
1 Möbelklopfer u. 1 Fensterleder	75
2 Kaffee- u. Zuckerbüchsen u. 1 Kaffeelot	75
1 Kaffeemühle, Blechkasten	75
1 Reisekorher	75
1 Blumenkasten, 60 cm	75
1 versinkter Eimer, 28 cm	75

2 Pilsener Tulpen mit geschl. Fuss, 0,3 Ltr. geeicht	125
3 Weinrömer m. Weinlaub, 0,2	125
2 moderne Römer, graviert mit hohem Fuss	125
2 Schaumweingläser mit Bohnschiff	125
1 Weinkrug u. 6 Weingläs.	125
1 geschl. Käseglocke und 1 Zuckerschale	125
1 Fruchtschale auf Fuss	125
1 Waschgarnitur, bunt abget.	125
1 grosser Majol.-Blumentopf	125
6 Dessertsteller, ind. blau, echt Porz.	125
6 weisse Festonteller, echt Porz., 24 cm	125
6 Gewürztonnen und eine Metagere	125
1 Besteckkasten, 1 Messerputzbank, 1 Dose Schmirgel	125
3 Paar Solinger Bestecke mit Holzhaft und Stahlgabel	125
4 Alpenka-Esslöffel	125
1 Brittanias-Vorleger, 1 Saucenlöffel u. 1 Salatbesteck	125
1 Reisegarnet., 3 Hüirst. Kart.	125
1 Kleiderbürlste, Rosshaar	125
1 Mosshaar-Bodenbesen m. Stiel	125

1 Heibemaschine, Duplex	125
1 emall. Topf m. Deckel, 24 cm	125
3 weisse Küchenlösselein, 26, 28, 32 cm	125
1 verzinkte ovale Wanne, 40 cm	125
1 Tafelaufsatz, Krone	125
1 Marib. Kaffeemaschine	125
1 geschl. Vase, 35 cm	125
1 Kaffeekanne u. 1 Milchkanne ind. blau, gerippt	125
1 Suppenterrine für 6 Personen, ind. blau	125
1 Teppichbesen, Wurzel	125
1 Gießkanne, stark, mit Eisenfuss, 8 Ltr. Inhalt	125
1 Wirtschaftswage	125
1 verzinkter Waschtopf mit Deckel, 30 cm	125
3 Paar Solinger Bestecke, Ebenholzhaft und Stahlgabel	125
1 verzinkte Wanne, oval, 48 cm	125
2 emall. Salz- u. Mehlmetzen	125

Waschstoffe!

Die während des grossen Saison-Ausverkaufs angesammelten Reste und Abschnitte sind zwecks gänzlicher Räumung in drei Einheitspreise eingeteilt.

Serie I:
Reste u. Abschnitte v. Musseline-Imit., Zephyr und Leinen-Imit., bis zu 3½ Meter, jeder Rest oder Abschnitt

75 Pf.

Serie II:
Reste u. Abschnitte von Musseline in Wolle und Imitation für Blusen u. Kinderkleider . . . jeder Rest oder Abschnitt

125 Pf.

Serie III:
Reste u. Abschnitte in Wollmusseline u. Sommerflanelle sowie Musseline-Imit. bis zu 6½ Mtr., jeder Rest od. Abschnitt

175 Pf.

Kleiderstoffe!

1 Posten Cheviot-, Diagonal-Schotten, Blusenstoffe, regulärer Wert bedeutend höher . . . jetzt durchweg jeder Meter

75 Pf.

1 Posten Mostilmstoffe, Wollbatist, Popelines etc., regulärer Wert bedeutend höher . . . jetzt durchweg jeder Meter

125 Pf.

1 Posten Alpakas, Mohairs etc., upj. und gemustert, für Kleider und Blusen, regulärer Wert bedeutend höher, jetzt durchw. jed. Mir.

175 Pf.

In der Konfektion!

Waschkleidchen, Gr. 45 u. 50, Stück 75 Pf. Farb. Damen-Waschblusen St. 125 Pf. Weisse Spitzenblusen mit Motiven 125 Pf. Minderkleidchen in Kattun u. Bibor, Blusenblusen, versch. Größen, St. 125 Pf. Halbfert. Zephyrbüschen m. St. 125 Pf. Matinees in versch. Waschstoffen Stück 125 Pf.

Warenhaus Julius Bormass.

K. 11

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Locale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Schrift 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige erste Verkäuferin für Schuhgeschäfte gesucht. Näh. Schönbacher Straße 26, Laden.

Gewerbliches Personal.

Jung. Mädel. auf Haushalt. f. Schuhdinger, Haulbrunnstr. 2. Bügeln f. jung. Mädeln grbl. erlernt. Rahnstr. 48. B. 15180

Bügeln können Mädel. u. Frauen gründl. erl. Hochstädterstraße 18. 1. Mädeln kann das Bügeln gründlich erlernen. Edentöpferei 8. Part.

Kindergärtnerin oder bess. Fräulein zu 5jähr. Kindern für norm. gesucht. Vorzustellen 8½-10 Uhr. Krottel 15.

Mädchen für feinbürgerliche Küche gesucht Geisbergstraße 36, linke Villa. Sehr saub., zuverl. Alleinmädchen gesucht. Vorstell. 2-4 nachm. Villa Maravai, Bingerstraße 13.

Eine tüchtige Person für kleinen Haushalt wird gesucht. Nächster im Tagbl.-Verlag. Ht.

Junges Mädchen zur Ausbildung aus 3 Wochen los. gr. Langgasse 51, Lederwarengeschäft.

Ordnentliches sauberes Mädchen f. Küche u. Haus f. los. ab. 1. August gesucht. S. erl. Nüdesheimer Str. 6. Part. morg. b. 9. abends 7-8 Uhr. Höls. Hochschule und Stadtfläche.

Beil. Hausmädchen oder Ausbildung sofort gesucht. Rheinstraße 15. 2. Vorstell. bis 11. bis 4 u. nach 7 Uhr.

Tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel 4 Jahreszeiten. Gingang Burgstraße 5.

Nach zum 1. August sofort tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Damenheim, Wallmüllerstraße 51.

Ein Mädchen für Küche u. Haushalt gesucht. Er. Vereinshaus.

Tüchtiges Hausmädchen auf bald gel. Echolingenheim Siegfried. Hochstädter Höhe.

Einf. kräft. Mädel. in H. Haush.

gesucht. Mauritiusstraße 14. 1. Et.

Ein tüchtiges Küchenmädchen sofort gesucht. Wahala.

Küchenmädchen auf sofort gesucht. Hotel Vogel, Rheinstraße 27.

Verteidertes Hausmädchen mit guten Bezeugnissen, welches servieren, bügeln u. nähen kann, gesucht. Vorzug. morg. bis 10. nachm. 2-4 u. ab 8 Uhr. Dangstraße 2.

Erste Rockarbeiterin
sofort dauernd gesucht. Hennig, Damenschneidermeister, Wilhelmstraße 16. 5839

Suche

perfekte Kammerjungfer, perf. Köchin für Sanatorium (120 M. monatl.), nicht. Mädeln für Hotels, Restaurants, Pensionen u. Herrschaftshäuser, Kaffee- u. Pfeßchnissen, Kochlehrküche, Stüzen, Küchen- u. Zimmerhausmädchen, bess. Stubenmädchen nach hier und Ausland, Serviermädchen, Büfettküche, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, gew. Alleinmädchen, Hausmädchen, Fräulein für Weißgut in Hotel u. verschiedenes Hotel- u. Herrschaftspersonal jed. Branche.

Zentral-Bureau

Frau Tina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Erstes Bureau am Platz, 10 Langgasse 10, 1. Et. Telefon 2555.

Stellennachweis Monopol.

Inh. Hugo Lang, Stellenvermittler für sämtl. Hotels, Pensionen, Restaurants und Herrschaftspersonal, Bleistraße 23, 2 (Straßenbahnhof). Gelundungstr. Telefon 3101. B. 173 Personal jeder Art für sofortiger Plazierung gesucht.

Stellen-Nachweis

Germania. Heim für keßsuchende Mädeln, Jahnstraße 4, Tel. 2461, sucht Person. all. Branc. b. los. Plazier. f. f. gute Stell. Frau Anna Meyer, Stellenv. Mädeln erh. kost. u. zog. 1 M. Schlaf. 50 Pf.

Köchin,

durchaus tüchtig, auch im Garnieren, für hochherrschlt. kleinen Haushalt in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Nur solche mit prima Bezeugnissen wollen sich melden. B. 5429

J. Huns. W. Reitmeier.

Rheinstraße 21, R. n. Taunus-Hotel. Eine perf. Ausbildungsdame für 4 Wochen per sofort gesucht. Zu erregen u. R. 5833 Tagbl.-Verlag. Konditor, Wilhelmstraße 8. B. 5835

Perfektes saub. Alleinmädchen für 1. Haushalt acc. außen Zohn gesucht Bierstädter Straße 6.

Lüttiges

Haus- oder Zimmermädchen, welches servieren kann, für sofort gesucht Altegstraße 5.

Bermeitungen

Staudenring 38 1. Flm., Küche u. Keller auf 1. August zu vermieten. Nach. beielb. 1. Stad. 1. B. 14579

Bleicht. 31. Stdh. 2x1.3. M. Küche u. Keller sofort zu vermieten. Höhs. Rheinstraße 107. Bierterre. B. 15041

Doh. Str. 124 1. 3. u. R. 2. 2737

Kleinküche 3. S. 1. u. 2. 2. 2. 5. R. 2.

Albrechtstraße 46 1. S. R. 2. 2412

Abholz. 3. Wand. 2. S. u. 2. 2. 2. 2.

Abrechstraße 46 1. S. R. 2. 2412

Abrechstraße 46 1. S. R. 2. 2412

Abrechstraße 46 1. S. R. 2.

Günstig möbl. Wohn- und Schlafräume zu vermieten Albrechtstraße 23, 1.

In ruh. bess. Häuslichkeit sind 2 hübsch möbl. Räume für 50 Mk., auch einzeln, zu vermieten. Albrechtstraße 30, 2, vor 1 Uhr zu bez.

Gut möblierte Zimmer auch an Dauermieter, mit od. ohne Pension abzugeben. Dambachstr. 12, Gartenhaus Verterte.

Dauernd zu vermieten großes, gut möbl. Zimmer in ruhigem Hause Delosperrstrasse 6, 2 St.

Gut möbl. Zimmer für Kurzgäste Hellmundstr. 2, P., Vorderhaus.

Möbl. Wohn- u. Schlafräume mit Balkon, v. Philippstrasse 7, 2 St. in möbl. frdl. Zimmer freiwert zu vermieten Saalgasse 30.

Freundl. möbl. Zim. an sol. Herrn per sofort zu vermieten Westendstraße 8, 2 links.

möbl. Zim. Kurzlage, vor 20. Uhr, im Tagbl.-Verlag. Jg. ung. möbl. Zim. in d. Stadl. zu Eleg. v. m. Ruh. im Tagbl.-Verl. Je

10,000 Mk. an 2. Stelle bis 65% der feldgerichtlichen Taxe auf Objekt ist gef. Zinsfuß 5½—6%. Umg. Off. H. M. 50 hauptpostl.

Geldverleih

Wieder vorgekommene Wiederläufe geben uns Gelegenheit zu erläutern, dass wir nur direkte Oberbriefe, d. h. nur solche Oberbriefe belohnen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Oberbriefe - Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um ggf. Mitteilung. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Hypothekengelder an 1. Stelle bis 66½% auf den Tage auszuleihen durch B. 15294 Josef Stern & Sohn, Bismarckring 22, Tel. 4539.

1. Hypotheken-Geld auf gute Wiesb. Objekte vermittelt Hermann Kühl (Inh. Dr. Port), Friedrichstraße 30 (9—12 u. 2½—4). Hypotheken 1. und 2. Stelle in jeder Höhe durch Loew, Schwalbacher Straße 71, 2.

Hypoth.-Kapital erzielt, zu vergeben. Vermittler erhalten Probiton. Union Richter, Mainz, Schillerstr. 31, Tel. 2631. Frankfurt a. M., Gr. Bödenheimer Straße 35, Telefon 5640.

© 15,000 Mark, © 20,000 Mark, 25,000 Mk. an 2. Stelle auf nur g. Antrag, auszuleihen durch Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

18—20,000 Mk. Mündgeld zu 50% d. feldger. Taxe auf 1. Hypoth. auszul. Offerten unter H. 785 an den Tagbl.-Verlag.

23,000 Mk. auf 2. St. Wiesbadener Haus, geg. 5% zum 1. Oktober er. zu vergeben. Offert. on Herm. Kühl (Inh. Dr. Port) Friedrichstraße 30, 1. (9—12, 2½—4).

26—30,000 Mk. mündlicher, sof. an Selbststreckant ausgleich. Off. u. H. 786 an Tagbl.-Verlag.

Großes Kapital in Beträgen von 40,000—100,000 Mk. u. höher auf 1. Hypoth. auszuleihen. Bitte brieflich anzutragen unter "Postlagerkarte 21 Wiesbaden".

60—80,000 Mk., auch geteilt, auf 1. Hypoth. auszuleihen durch Elise Steiner, Alberthstraße 37.

180,000 Mk. Privatkapital an erster Stelle sofort zu vergeben, eventuell auch auf Land. Offerten mit näheren Angaben unter Postlagerkarte 54 Wiesbaden.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mark auf 2. Hypothek innerhalb 56% der feldgerichtl. Taxe, zu 5% auf sofort gefucht. Off. unter H. M. 2½ hauptpostl.

8—10,000 Mk. 2. Hypoth. gef. Off. u. Postlagerkarte 11.

10,000 Mk. Hyp. zu 5½%, vierteljährlich kündbar m. 500 Mk. Nachlass abgetreten gefucht. Hypothek ruht auf bestehendem Haus m. gut stütztem Gevier. Offerten unter H. 17 postl.

Anwältige Wohnungen.

Sonnenberg, Nähe Wilhelmshöhe, Kapellenstraße 19, vierzehngesch. schöne 3-Rimmer-Wohnung zu vermieten.

Erbenheim. Sch. Wohnq. 4 Zim. mit Badvor. per sofort zu vermieten. Näheres datelbst. Gut einstrasse 12. 2749

Somme-Wohnungen

Gasthof und Pension **Burg Hohenstein**, gegenüber Bahnhof Hohenstein. 12 Zimmer frei m. 1-2. Pen. zu 4 Mk.

Jugenheim a. d. Bergstr., Bahnhofstation, keine Pension, nahe dem Walde, ruhige Lage, Gold u. Gebirgsgegend, freundl. Zimmer mit Pension 3,30 Mk. idem. Nähe R. Cerecius.

Erholungsbedürftige finden ang. Pension a. d. Lands. n. a. Walde. Bill. Preise. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag.

Nähe Luisenstraße möbl. Wohn., 3—4 Zim. mit Küche, Bari. sof. gef. Off. mit Preisang. u. H. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Nähe Luisenstr. Wohnung, Bari. sofort od. 1. Okt. gefucht. Off. m. Preisangabe an Dr. Schmidt, Sonnenberger Straße 43.

Müller sucht 3. Studieren ungen. Raum, am liebst. im östl. Westend. Off. u. H. 13 postl. Bismarckring.

„Pension Groll“, Kapellenstraße 5, 1. Et.

Südl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten preiswert zu vermieten. Ruhige schöne Lage, direkt am Hochbrunnen in der Nähe des Waldes. Elekt. Vkt. Tel. 3991.

Zwei Monteure suchen per 1. Aug. für 10—14 Tage volle Pension, nahe Kranzplatz. Off. m. Preis u. H. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Brivathaus Gandenberger, Herrnpartitur. 15, Südl. möbl. Wohn. einz. 3.

Fremden-Pensions

Lion & Cie., Friedrichstr. 15, bisher 11. Telefon 703.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

130,000 Mark

1. Hypothek auf vorzügliches Objekt gefucht. B. 15294

Bücher-Revisor Sternberger, Bismarck-Ring 21.

Immobilien

Wieder vorgekommene Wiederläufe geben uns Gelegenheit zu erläutern, dass wir nur direkte Oberbriefe, d. h. nur solche Oberbriefe belohnen, deren Inhalt mit dem der betreffenden Anzeige in direktem Zusammenhang steht. Auftraggeber von Anzeigen, welche eine mißbräuchliche Benutzung unserer Oberbriefe - Vermittlung wahrnehmen, bitten wir um ggf. Mitteilung.

Der Verlag.

10,000 Mark gegen sehr gute zweite Hypothek (66% der feldgerichtlichen Taxe) zu 5½% bis 5¾%. Zinsen gefucht. Off. u. H. M. 229 hauptpostl.

15,000 Mark gegen sehr gute Nachhypothek zu 5½% Zinsen (innerhalb 74% der feldgerichtl. Taxe) a. ein hochstes Objekt von sehr vermög. Eigentümern gefucht. Off. u. H. 1. 1. 155 postlagernd Schürenbost.

© 25,000 Mk. © 37,000 Mk.

an 2. Stelle auf gute Objekte gefucht. Julius Allstadt, Schiersteiner Straße 13.

Auf sof. oder zum 15. August

2. Hyp. 30,000 Mk. gef. Off. u. H. 783 a. d. Tagbl.-Verl. 30,000 Mk. 1. Hypoth., 60% der feldgerichtlichen Taxe, sofort gefucht. F. Kraft, Erbachstr. 7, 1.

30,000 Mk. 2. Hypothek

auf ein gutes Objekt im Westend v. vermög. Hausbesitzer gefucht. Off. u. H. 150 an Haasenstein & Vogler A.G., Wiesbaden.

M. 30,000

2. Hypothek, innerhalb 60% der feldgerichtl. Taxe, auf 1. Objekt gefucht. Off. von Selbigeber erbeten unter H. 139 an den Tagbl.-Verlag.

50,000 bis 72,000 Mk. gegen gute erste Hypothek auf feldgerichtliche Taxe von 120,000 Mk. auf ein prima Wohn- u. Geschäftsbau im Mittelpunkt der Stadt gefucht. Offerten u. H. M. 229 hauptpostlagernd.

Gute Hypothek von 90 bis 100,000 Mark nimmt in Zahlung, wenn Haus mit 44,000 Mk. Verrechnung erworben wird, Rest wird bar herausgezahlt. Ausführliche Offerten u. Postlagerkarte Nr. 54 in Wiesbaden.

Sichere Kapitalanlage.

Bestand von 20,000 Mark auf 1. hiesiges Geschäftshaus, zu 5% verzinslich Käufer, sowie Verkäufer in jeder Beziehung solvent, ist zu verkaufen. Besitzer bitte um Offert. u. H. 139 Tagbl.-Zweigst., Bismarckstr. 29, B. 15240

Großes Kapital in Beträgen von 40,000—100,000 Mk. u. höher auf 1. Hypoth. auszuleihen. Bitte brieflich anzutragen unter "Postlagerkarte 21 Wiesbaden".

60—80,000 Mk., auch geteilt, auf 1. Hypoth. auszuleihen durch Elise Steiner, Alberthstraße 37.

180,000 Mk. Privatkapital an erster Stelle sofort zu vergeben, eventuell auch auf Land. Offerten mit näheren Angaben unter Postlagerkarte 54 Wiesbaden.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mark auf 2. Hypothek innerhalb 56% der feldgerichtl. Taxe, zu 5% auf sofort gefucht. Off. unter H. M. 2½ hauptpostl.

8—10,000 Mk. 2. Hypoth. gef.

Off. u. Postlagerkarte 11.

10,000 Mk. Hyp. zu 5½%, vierteljährlich kündbar m. 500 Mk. Nachlass abgetreten gefucht. Hypothek ruht auf bestehendem Haus m. gut stütztem Gevier. Offerten unter H. 17 postl.

Anwältige Wohnungen.

Sonnenberg, Nähe Wilhelmshöhe, Kapellenstraße 19, vierzehngesch. schöne 3-Rimmer-Wohnung zu vermieten.

Erbenheim. Sch. Wohnq. 4 Zim. mit Badvor. per sofort zu vermieten. Näheres datelbst. Gut einstrasse 12. 2749

Somme-Wohnungen

Gasthof und Pension **Burg Hohenstein**, gegenüber Bahnhof Hohenstein. 12 Zimmer frei m. 1-2. Pen. zu 4 Mk.

Jugenheim a. d. Bergstr., Bahnhofstation, keine Pension, nahe dem Walde, ruhige Lage, Gold u. Gebirgsgegend, freundl. Zimmer mit Pension 3,30 Mk. idem. Nähe R. Cerecius.

Erholungsbedürftige finden ang. Pension a. d. Lands. n. a. Walde. Bill. Preise. Zu erfrag. im Tagbl.-Verlag.

Nähe Luisenstraße möbl. Wohn., 3—4 Zim. mit Küche, Bari. sof. gef. Off. mit Preisang. u. H. 786 an den Tagbl.-Verlag.

Nähe Luisenstr. Wohnung, Bari. sofort od. 1. Okt. gefucht. Off. m. Preisangabe an Dr. Schmidt, Sonnenberger Straße 43.

Müller sucht 3. Studieren ungen. Raum, am liebst. im östl. Westend. Off. u. H. 13 postl. Bismarckring.

„Pension Groll“, Kapellenstraße 5, 1. Et.

Südl. möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten preiswert zu vermieten. Ruhige schöne Lage, direkt am Hochbrunnen in der Nähe des Waldes. Elekt. Vkt. Tel. 3991.

Zwei Monteure suchen per 1. Aug. für 10—14 Tage volle Pension, nahe Kranzplatz. Off. m. Preis u. H. 125 an den Tagbl.-Verlag.

Brivathaus Gandenberger, Herrnpartitur. 15, Südl. möbl. Wohn. einz. 3.

Fremden-Pension

Pens. Villa Ena, Hainerweg 12, Telefon 980.

Elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension. Elekt. Licht, Zentralheiz. Bäder. Borteish. Arrangement.

Villa Carolus, Nerotal 5.

Zimmer mit vorz. Pension v. Mk. 4.—

an. Ohne Pension v. Mk. 2.— an p. Tag.

Wintergäste monatl. Mk. 100.— b. 150.

Saalgasse 38, 2 I. bei Geller, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension, billig.

Wiesbadener Tagblatt.

Pfeischers erste Dame für alleinstehender Dame behagliche Pension im ruhigen Hause m. Garten, keine Lage, auf Wunsch Diätküche. Offert. u. E. 125 a. die Taabl.-Zweigst. B. 11946

Wiesbadener Tagblatt.

Wohnungs-Nachweis-Bureau

Lion & Cie., Friedrichstr. 15, bisher 11.

Telefon 703.

Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Goldgrube.

Haus mit altem, renommiertem, flott-

gehendem Ladengeschäft, das nach-

weisbar großen Gewinn abwirft und

eine gesetzte und feine Existenz bie-

gt in aller Geschäftsl. daher zu verkauf-

en. Branchek. n. erforderl. Anz. 30,000 Mk.

Off. unt. T. 786 a. d. Tagbl.-Verlag.

☰ Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ☱

lokale Anzeigen im "kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Berläufe

Sigarren Geschäft sofort zu verkaufen. Hellenstraße 17, Part. B 16226

Zwei junge Dobermann-Hunde, 8 Wochen alt, tief schwarz, braune Abzeichnung, billig zu verkaufen. Dierstadt, Privatstraße, bei Hof.

Sch. Hubert. Vogerl umständlich billig zu verkaufen. Hellenstraße 21, 2.

8 Wochen alte Dobermann-Hunde von gutem Preis. Polizeihund zu verkaufen. Mainzer Str. 41a, b. Tel. 5803

7 Wochen alte Kriegshunde (Mixed Terrier), Rüden, preiswert zu verkaufen. Karlsstraße 8, Part.

Hoch-Terrier (Rüde), 5 Mon. alt, rechtzeitig, billig zu verkaufen. Hellenstraße 11, 1.

Ein Hund (Hör), sehr gezeichnet, zu verkaufen. Würzstraße 8, Tel. 2 St.

Junge Angoralauben, 2 Stück, ganz rein, l. schön gezeichnet, zu verkaufen. Hellenstraße 20.

Wegen Abreise sehr billig: Papagei, m. Käfig, 4 Jahre alt, blau, 2 Unterteile, gr. Realisch, Ornamente, 1. P. v. Türkisch, gr. Schnabelansatz, Spiritus, Käfig u. Schnabelansatz, alte Lampen, Schieber, Str. 15, P. r.

Auflösung: Zuhause weiß, Leinenleid, weiß, Tuchrock, Herren-Gebroch, mittl. Figuren, Kaiser-Friedrich-Ring 44, 3 rechts.

Anzug, Damenkleider, Mantel, Rock, Schuhe s. v. Kaufbrunnenstr. 8, 2. Einige f. neue Auslässe, mittl. Fig. bill. zu verkaufen. Würzstraße 43, 3 L.

Verschiedene bessere Kleider preiswert zu verkaufen. Würzstraße 43, 2 r.

Gelegenheitslauf.

3 neue Tafeldecke mit Servietten billig zu verkaufen. Diensterring 8, H. B. L.

Neuer photogr. Apparat, Röntgen, Überzeugt, u. Gebroch Neugasse 5, 1 r.

4 Pianos, jedeslos erhalten, 180, 250, 350, 300 M., pr. Anprum, Busch, Dobheimer Straße 21.

Gute alte Violine billig zu verkaufen. Würzstraße 12, 1.

Alte, alte Violine u. Röntgen bill. zu verkaufen. Würzstraße 12, 1 r.

Guter, neuer Grammophon m. 20 gr., doppelseitig. Platten für 32 M. zu v. Kaufbrunnenstr. 7, 2 r.

Grammophon u. Platten, Röntgen, Hängelampe, Möbel, Bett, Lüster bill. zu verkaufen. Würzstraße 19, H. B. L.

2 Betten, 1 Kleiderschrank bill. zu verkaufen. Römerberg 29, 3.

Gelegenheitslauf.

Eichen-Schlafzimmer, Büste mit reicher Schnitzerei u. Messingverglas, Umbau mit Spiegel, Kreuzen-Mausgitter, 4 Rechtecke, M. 450. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14482

Günstiges Angebot in Möbeln.

Kompl. nuss-holz-pol. Schlafz., pr. Ank., m. Stuhl, Handtuchhalter, Stütz, Spiegelständer, u. w. Marm., auf 300, hell. Schlafz. 320, kompl. mod. Küche m. M. Bergl., Blücherplatz 75, schw. Eichen-Speise, m. gr. Auszugshilf. u. esp. Leders., 490, zw. pol. Spiegelständer, 60 M., Divan, pr. Blücher 48, Badez., m. Marm., u. gest. Spiegelaufl., 68 M., Schreibtisch, Dipl., 70, Auszugshilf. 22, Möbelstühle, pol., 450, Freiwilligen-Standuhr, Uhrwerk, u. Ank., Soden sind neu, noch nicht in Geb. gew., w. feststellen aufdr. a. Sonnt. d. g. Tag ans. Herold, 4, 2. Hoch-, Bett, vollst., 30, zw. für, Altbähr, 20, Schreibtisch 8, Tisch 4, Trumeau, 20, Verkrampt, 20, M. B. r. 2 Betten, Kleider, u. Küchenmöbel, Anrichte u. Tisch wegen Wegzugs zu verkaufen. Würzstraße 5, H. B. r.

Gr. Koffer m. Käfig, Ternath, Nadel, z. verkaufen. Kaufbrunnenstr. 8, 2.

Moderne Schlafzimmer, hell. Fuß, mit, 2 Bettstellen, eine Weichtelle mit Marmor und Spiegelaufl., 2 Nachtschränke m. Marmor, 1 Zür, Spiegelständer, Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14480

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen, Handtuchhalter, auf, für 250 M., zu verkaufen. Möbellager Blücherplatz 3/4, B 14483

Billig zu verkaufen: Ovaler Rückbaum-Tisch, geschnitten, Ammentaubl., Bod für Kinderbadewanne, Ausleer, Eimer, Korb für Kinderzeug, Näheres im Tagblatt-Kontor.

Moderne Schlafzimmer, hell. Eichen, innen ganz Eichen, mit reichen Schnitzereien, mit grob, 24, Spiegelständer, Waschtisch, m. Marm., u. Spiegelaufl., 2 Nachtschränke

Bitte ausschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. lit. u.
holz ab S. Sipper, Dranstr. 54, Wib.

Flaschen a. Art, Gummi, Metalle u.
funkt ließt, wie bekannt gute Preise.
Soh. Stell. Bildherstr. 6. Bitte best.

Verpachtungen

In einer der besten Tage Wiesbadens
ist eine B 15284
alt renommierte Wirtschaft
sehr günstig zu verpachten.
Oferen u. N. 189 Tagbl.-Verlag.

Unterricht



Französisch (dipl.) ert. gradi. Unterr.
u. Konv. Beste Ref. Jahnstr. 18, 1.

Frangaise,

femme de lettres, dipl. donne leçons de conversation, aussi aux étrangers. Méthode facile et rapide, prix modéré. Adelheidstr. 82, Part.

Student ert. Nachhilfe-Unterr., sowie franz., engl. und Schreibgraphie (Stolze-Schreiber) zu mhd. Pr. Off. u. N. 75 en Tagbl.-Opt.-Agt. Wilhelmstr. 8. 5834

Rheinisch-Westf.

Haupts- u. Schreib-
Lehranstalt,
Institut 1. Ranges



Damen
und
herren
(Inhaber: Emil Straus).
Nur:

46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstr.

Prospekte frei.

Tanz- Unterricht für Köche, Kellner,
sowie alle Stände, auch Sonnt.,
ert. F. Völker, Röderstr. 9, 1.

Heidelbeeren!!

Billig.

Zudem meine 2 Waggons am Samstag nicht ausreichten, bringe ich Montag wieder am Marktäuschen

163 Zentner

zum Verkauf.

Ignatz Böhm.

A

Abb. Rent., m. Fr., Berlin Central-Hotel

Adams, Rent., m. Fr., Johnstone Hotel Quisisana

Alms, m. Fr., Schwerin, Hot. Wiss. Alm

Alm, Glogau — Hotel Union

Appiano, Kim., Turin, Centralhotel

v. Ardenne, Baron, Oberleute, Ham-

burg — Luisenstrasse 4

Aridau, New-York — Hansa-Hotel

v. Aachen, m. Nichte, Braunschweig

Grüner Wald

Atchison, Prof., Dr., Dubugntown

Oranienstrasse 53

Auberg, Kfm., m. Fr., Bischweier Central-Hotel

Bain, Kfm., m. Fr., Schottland Taunus-Hotel

Ballin, Bankier, Dr., Oldenburg Wiesbadener Hof

Barmwoldt, Pastor, m. Fr., Boizen-

bux — Oranienstrasse 53

Bain, Kfm., m. Fr., Berlin

Baron, Fr., Rent., m. Sohn, Petersburg Leberberg 8

Bartes, m. Fr., Naumburg Prinz Nikolas

Barten, Fr., Wickrathberg Hotel Schützenhof

Baruch, Rent., m. Fr., New-York Hotel Alcesteal

v. Bauer, Freiin, Kiel — Bellevue

Bauer, Kim., Augsburg, Gold. Kugel

Bauer, Kim., Augsburg, Hotel Happel

Bausekann, Amerika — Hotel Nassau

Bause, m. Fr., Kny, Oranienstr. 53

Becker, Trier — Zum Landsberg

Bekta, Fr., York Pension Internationale

Bender, Kfm., Mannheim Hotel Happel

Bennett, Amerika — Hotel Nassau

Berkalk, Rheydt — Hotel Berg

Bergheim, Kfm., m. Fam., Posen Hotel Alcesteal

Besser, Dr. med., m. Fr., Dresden Prinz Nikolaus

Bierke, Norwegen — Pension Winter

Betz, Kim., Mannheim — Reichspost Beuelburg, Kand. med., m. Fr., Würzburg — Frankfurter Hof

Birgelen, Direktor, Mannheim Wiesbadener Hof

Blank, Fr., Generaldirektor, m. Bed., Bukarest — Hotel Wilhelma

Bloch, Kim., Rodaben, Savoy-Hotel

Biom, Dr. jur., m. Fam., Tiel

Bismarck, Kim., Mannheim — Viktoria-Hotel

Blosar, Kfm., m. Fr., Stadtengfeld Hotel Spiegel

Blumenthal, Fr., Berlin Sanatorium Dr. Schlitz

Boekeler, Heilbronn — Neuer Adler

Bohl, Kim., m. Fr., Frankfurt Hotel Erbprinz

Böhm, Kfm., m. Fr., Kassel

Bohm, Kfm., m. Fr., Kassel Hotel Happel

Bolenzier, Lehrer, Fulda — Union

Bolender, Fr., Lehrer, Fulda, Union

Bolt, Rentast, m. Fr., Köln

Brauer, Kim., m. Fr., Köln — Grüner Wald

Boorta, Indianapolis, Vier Jahreszeiten

Born, Kim., Oberhausen, Wiesb. Hof

Borrmann, jun., Ing., m. Fr., Haarlem Metropole u. Monopol

Both, Elbing — Helenestrasse 31

Boyd, m. Fam., Amerika Hotel Nassau u. Cecilie

Blosser, Kfm., m. Fr., Stadtengfeld Hotel Spiegel

Brausch, Kfm., m. Fam., Hamburg Hotel Krug

Bräutigam, Kfm., Osterfeld Hotel Adler

Brand, Pastor, m. Fr., Golikowitz Hotel Bender

Brand, Kfm., Offenbach — Gr. Wald

Brandt, Prof., m. Fr., Charkow

Brenzowski, m. Fr., Odessa, Engl. Hof

Brehm, Fr., Milwaukee Metropole u. Monopol

Brethauer, Kim., Köln — Gr. Wald

Breuer, Kim., m. Fr., Köln — Union

Brömel, Brauerei, Cremnitz a. d.

Werra — Hotel Adler Badhaus

Broher, Rent., m. Fr., Brüssel Hotel Krug

Bromet, Kfm., m. Fr., Brilken Hotel Kronprinz

Brooks, m. Fr., New-York — Rose

Brooks, Fr., m. Schwester, Amerika Hotel Nassau u. Cecilie

Brucht, Kim., Eex — Grüner Wald

Brück, Fr., Rent., Piem

Bruno, Kim., m. Fr., Barneby Hotel Einhorn

Büsing, Dr. med., m. Fr., Eisernach Hotel Aegir

Büthler, Fr., Dr., Essen, Centr.-Hotel

Bülius, Dr., m. Fr., Freiburg — Rose

Bungard, Görkiz — Hotel Berg

Burnmann, m. Kindern, Marburg Hotel Erbprinz

Buscher, Kim., Düsseldorf — Erbprinz

Butzeck, Lehrer, Eichau — Erbprinz

Butzeck, Lehrer, Basen — Erbprinz

C

Calvert, Dr. med., m. Fam., Melrose

Viktoria-Hotel

Cent, Fr., Amerika — Hotel Nassau

A

Abb, Rent., m. Fr., Berlin

Central-Hotel

Adams, Rent., m. Fr., Johnstone

Hotel Quisisana

Alms, m. Fr., Schwerin, Hot. Wiss.

Alm, Glogau — Hotel Union

Appiano, Kim., Turin, Centralhotel

v. Ardenne, Baron, Oberleute, Ham-

burg — Luisenstrasse 4

Aridau, New-York — Hansa-Hotel

v. Aachen, m. Nichte, Braunschweig

Grüner Wald

Atchison, Prof., Dr., Dubugntown

Oranienstrasse 53

Auberg, Kfm., m. Fr., Bischweier

Central-Hotel

Bain, Kfm., m. Fr., Schottland

Taunus-Hotel

Ballin, Bankier, Dr., Oldenburg

Wiesbadener Hof

Barmwoldt, Pastor, m. Fr., Boizen-

bux — Oranienstrasse 53

Bain, Kfm., m. Fr., Berlin

Baron, Fr., Rent., m. Sohn, Petersburg

Leberberg 8

Bartes, m. Fr., Naumburg Prinz Nikolas

Barten, Fr., Wickrathberg Hotel Schützenhof

Baruch, Rent., m. Fr., New-York Hotel Alcesteal

v. Bauer, Freiin, Kiel — Bellevue

Bauer, Kim., Augsburg, Gold. Kugel

Bauer, Kim., Augsburg, Hotel Happel

Bausekann, Amerika — Hotel Nassau

Bause, m. Fr., Kny, Oranienstr. 53

Becker, Trier — Zum Ladsberg

Bekta, Fr., York Pension Internationale

Bender, Kfm., Mannheim Hotel Happel

Bennett, Amerika — Hotel Nassau

Berkalk, Rheydt — Hotel Berg

Bergheim, Kfm., m. Fam., Posen Hotel Alcesteal

Besser, Dr. med., m. Fr., Dresden

Prinz Nikolaus

Bierke, Norwegen — Pension Winter

Betz, Kim., Mannheim — Reichspost

Beuelburg, Kand. med., m. Fr., Würzburg — Frankfurter Hof

Birgelen, Direktor, Mannheim Wiesbadener Hof

Blank, Fr., Generaldirektor, m. Bed., Bukarest — Hotel Wilhelma

Große Möbiliar-Versteigerung

Dienstag, den 2. August er.,

morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr

anfangend, versteigere ich zu folge Austrags wegen Wegzug einer Herrschaft in meinen Auktionsräumen

— 3 Marktplatz 3 —

nachverzeichnete herrschaftliche 5-Zimmer-Einrichtung, als:

eine elegante Mahag.-Salon-Einrichtung, besteh. aus: Umbau, Sofa, Bierkranz, Etagerie, Salontisch, Schreibtisch, 2 Sessel u. 2 Stühle;

eine Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, bestehend aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Umbau mit Sofa, 1 Tisch und Schreibtischstuhl;

eine Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Büfett, Küchenschrank, Tisch, 10 Ledersitze, Kredenz, Sola, Panelschrank, Nähstisch;

eine elegante Luhb.-Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus: Betten mit prima Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtisch, 2 Nachttische und Handtuchhalter;

eine Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung;

ein schwarzes Pianino von Höhle-Barmen;

eine komplette Küchen-Einrichtung;

1 email. Badewanne, elegante Eichen-Klburgarderobe, 2 sehr schöne große Kleider- und Weihraumstränke, 1 Partie elegante Bilder, sehr schöne Teppiche, Portieren, Stores, Gardinen, Blumenaus, Kissen, Rück-Stommode, Eisförm, Tische und Stühle, Dalskombüdel, Spiegel, Salons, und Wohnzimmersküster, Lyras, Gewebe, Waschgarnituren, Kinderwagen, Sportwagen, Gasheiz, Rücken- und Kochgeschirr und dergl. mehr

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Tagator,

5841

Telephon 6584.

3 Marktplatz 3.

Telephon 6584.

Todes-Anzeige.

Hierdurch die traurige Mitteilung, daß heute mein l. Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Jakob Kahn,

heute nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Jakob Kahn nebst Kindern.

Wiesbaden, Kettenbach, den 30. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. August, mittags 12 Uhr, zu Kettenbach statt.

N.B. Blumenspenden dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 5½ Uhr verschied nach langem, schwerem Krankenlager meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Christine Mayer,

geb. Burd,

im 61. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bittet

Wiesbaden, den 30. Juli 1910.

Die Beerdigung findet kommenden Montag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus nach dem Nordfriedhof statt.

Kondolenzbesuche dankend verbeten.

Der trauernde Gatte:
Bernhard Mayer.

Glück dem Brautpaar!
Trauringe aus Gold v. 5 M. an
Große Auswahl in 1023
Schmuckstücken und Uhren.
G. Gottwald, Goldschmied,
Gaulbrunnstr. 7.

Weise, Hand-, Schiff- u. Kaiser-
koffer w. b. verkauf Neugasse 22. 5817
Schnakenmittel, vorzügl. bewährt,
10 Fläschchen
M. 5.— F. L. A. Brod, Bibel,
Main-Weier-Bahn.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 21
fortigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- und
Kartenform, Besuchs- und Dank-
sagungskarten mit Trauerrand,
Aufdrucke auf Krantzchen,
Nachrufe und Grabreden, Todes-
Anzeigen als Zeitungsbeilagen.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines gesunden

Töchterchens

zeigen an

Ernst Kneisel
und Frau,
geb. Hoffmann.

28. Juli 1910.

Versteigerung von Knaben- und Jünglings-Konfektion.

Beginn Aufgabe der Knaben-Abteilung läßt die Firma Gebr. Alkier,

Kirchgasse 23, früher Rheinstraße 45, Ecke Kirchgasse,

morgen Montag, den 1. Aug., u. folgende Tage,
jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,
in meinem Versteigerungssale

23 Schwalbacherstraße 23

nachverzeichnete Knaben-Kleidung, als:

**Knaben- u. Jüngl.-Anzüge in Cheviot-,
Wasch- und Zwirntoffen, Knaben- und
Jüngl.-Mäntel, Bälkots, Bjaks, Pelerinen,
Zodenjuppen; ferner einige Livree-Anzüge u. Mäntel**

5799

Beflichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Tagator,
Schwalbacherstraße 23 (alte Nr. 7).

Noch kurzem, schwerem Leiden verschied heute in der Morgenfrühe unser innigstgeliebter Sohn, Vater, Schwieger-, Großvater, Bruder und Onkel,

Herr Ferdinand Kraß,

in vollendetem 70. Lebensjahr.

Pohlheim, den 31. Juli 1910.

Wiesbadener Straße 59.

Zum Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Anna Kraß, Wwe., geb. Voit.

Die Einäscherung findet Montag, den 1. August, nachm. 3 Uhr, im Krematorium zu Mainz statt.

Beileidsbesuche und Blumenspenden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.

Nachruf.

Heute nacht entshließ nach kurzem Krankenlager mein langjähriger Schreiner-Werftmeister,

Herr Ferdinand Kraß.

Ich verliere in dem Entschlafenen einen treuen, gewissenhaften Beamten, der während 28 Jahren meinem Fabrikbetriebe vorgestanden und sich mit Hingabe und Fleiß demselben gewidmet hat.

Ich werde sein Andenken allzeit hoch in Ehren halten.

Wiesbaden, den 30. Juli 1910.

Adolph Dams, Hofmöbelfabrik.



Beerdigungs-Anstalt
Wiesbaden 200

Ed. Hansohn,
Moritzstr. 49. Tel. 3322.

Trauerstoffe
Trauerkleider
Trauerröcke
Trauerblusen
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20.

K 117

August-Verkauf!

Der Hochsommermonat August bringt eine Fülle der letzten und hervorragendsten Kaufangebote in Sommerwaren. — Im Interesse einer möglichst vollkommenen Räumung der Saisonbestände habe ich einen aufsehenerregend billigen Räumungs-Verkauf vorgesehen, der meinen werten Kunden die ausserordentlichsten Vorteile bieten wird.

Damen- und Kinder-Konfektion.

Leinen-Kostüme	jetzt 15.—	22.50	28.50	35.—	×
	sonst 25.—	35.—	42.—	55.—	
Leinen-Paletots	jetzt 7.25	10.50	13.50	16.—	×
	sonst 12.50	16.50	19.50	21.—	
Batist-Kleider	jetzt 7.50	11.—	17.50	24.—	×
	sonst 11.75	17.50	24.—	35.—	
Knaben-Waschanzüge	jetzt 1.75	2.75	3.75	4.75	×
	sonst 2.90	4.25	5.50	7.50	
Russen-Kittel	jetzt 85 Pf.	1.75	2.25		×
	sonst 1.45	2.75	3.50		

Damen-Hüte,	elegant garniert,	jetzt 5.75	8.50	10.—	12.—	Kinderhüte	jetzt 65 Pf., 95 Pf., 1.50
		sonst 9.50	12.50	16.50	19.50	sonst 95 Pf.,	1.45 2.25

Bast-Kostüme	jetzt 48.—	58.—	75.—	85.—
	sonst 78.—	95.—	115.—	135.—
Kostüm-Röcke	jetzt 3.50	4.90	7.50	9.—
	sonst 5.—	7.50	11.50	14.50
Batist-Blusen	jetzt 1.50	2.25	3.25	4.75
	sonst 2.50	3.50	4.75	6.50
Mädchen-Waschkleidchen	jetzt 95 Pf.	1.75	2.50	2.90
	sonst 1.50	2.75	4.25	4.75
Kinder-Waschblusen	jetzt 60 Pf., 95 Pf., 1.50	2.25		
	sonst 95 Pf.,	1.45	2.50	3.50

Waschstoffe.

Musseline-Imit.	jetzt 18 Pf.	38 Pf.	45 Pf.	52 Pf.	×
	sonst 32 Pf.	58 Pf.	65 Pf.	78 Pf.	
Weisse gest. Mülle u. Baiste	jetzt 65 Pf., 85 Pf., 95 Pf., 1.35				×
	sonst 95 Pf.,	1.25	1.45	1.90	

Wollmusseline	jetzt 65 Pf., 78 Pf., 90 Pf., 1.20
	sonst 95 Pf., 1.10 1.35 1.75
Hemden-Perkals u. Zephirs	jetzt 48 Pf., 65 Pf., 78 Pf.
	sonst 65 Pf., 85 Pf., 1.10

Ein Extra-Angebot von eminenter Preiswürdigkeit

bildet gleichzeitig während dieser Woche ein aus vollkommen regulärer Ware zusammengestellter Riesenposten

Damen-Wäsche weit unter den sonstigen Verkaufspreisen.

Feinfädige Stoffe,
Vorzügliche Fassons.

Damen-Hemden,	Fantasiaformen mit Stick., diese Woche 1.10	1.25	1.65	2.—	2.75
	sonst 1.50	1.75	2.50	2.85	3.75
Damen-Beinkleider,	Bündchen u. Kniefass., diese Woche 1.30	1.50	1.50	2.10	2.60
	sonst 1.95	2.25	2.75	2.90	3.50
Damen-Nachthemden	m. Umlegkragen oder 4-eck. Ausschnitt diese Woche 3.25	3.65	3.75	4.25	5.75
	sonst 4.50	4.75	4.85	5.50	7.50
Nachtjacken,	Croisé oder Satinstoffe	diese Woche 1.25	1.35	1.65	1.90
Untertaillen	sonst 1.75	1.85	2.25	2.75	
	diese Woche 68 Pf., 80 Pf., 90 Pf., 1.10				

Gelegenheitskauf!

Soeben eingetroffen:

1 Posten **Korsetts,**
mod. Fassons, aus Drell- und Brochestoffen,

125
Mk. **250**
Mk. **375**
Mk.

Ca. **2000** Meter
Ia Hemdentuch,

Marke Bosko
feinfädige Ware,
per Meter **42 Pf.**
sonst 65 Pf.

Kirchgasse 35-37

M. Schneider

Kirchgasse 35-37

Grösstes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens.

Bekanntmachung.

Nachstehende Restposten müssen unbedingt noch geräumt werden. Wir wollen „Jedes Stück“ ohne Rücksicht des Selbstkostenpreises zu jedem nur annehmbaren Preise verkaufen.

ca. 160 St.	Frauenmäntel u. Jacketts	in Tuch, Kammgarn, schwarz	statt 18–60 Mk., jetzt	4–28 Mk.
ca. 70 St.	Jackenkleider,	nur einzelne Modelle,	statt 85–110 Mk., jetzt	48–58 Mk.
ca. 120 St.	Jackenkleider,	zum Aussuchen,	statt 22.50–45 Mk., jetzt	12⁵⁰–20 Mk.
ca. 25 St.	weisse Cheviot-Kostüme,	statt 32–75 Mk., jetzt	20–40 Mk.	
ca. 100 St.	leinene Jackenkleider	in allen mod. Farben,	statt 12.50–50 Mk., jetzt	7⁵⁰–22 Mk.
ca. 65 St.	leinene Paletots,	weiss u. farbig, jetzt	4⁵⁰, 5⁵⁰–9⁵⁰ Mk.	
ca. 95 St.	leinene Kostümröcke,	statt 6.50–18.50,	jetzt	3⁵⁰–9⁵⁰ Mk.
ca. 50 St.	weisse u. farb. Batistkleider,	statt 10–42,	jetzt	4⁹⁵–25 Mk.
Grosser Posten	Batist-Blusen,	weiss und farbig, jetzt St.	1⁹⁵, 2⁷⁵, 4⁵⁰ Mk.	

Nachstehende Waren, nicht ganz der Mode entsprechend, weit unter Selbstkostenpreis.

Ein Ständer	Jacken-Kleider,	statt 50–80 Mk., jetzt Stück	12, 15 und 20 Mk.
ca. 30 St.	Taillen-Kleider,	statt 38–90 Mk., jetzt Stück	12, 15 und 28 Mk.
ca. 180 St.	Paletots, engl. Art,	statt 18–30 Mk., jetzt Stück	6, 12 und 15 Mk.
ca. 30 St.	Taffet-Jacken,	statt 30–48 Mk., jetzt Stück	8, 10 und 15 Mk.
ca. 28 St.	trübg. Leinen-Taillenkleider,	statt 28–45 Mk., jetzt Stück	8, 10 und 15 Mk.
ca. 195 St.	Kostüm-Röcke . . .	Serie I 2⁷⁵ , Serie II 3⁷⁵ , Serie III 6⁵⁰	
ca. 180 St.	Unter-Röcke	Serie I 1⁵⁰ , Serie II 2⁵⁰ bis 8⁵⁰	
ca. 110 St.	Musseline-Blusen . . .	Serie I 2⁷⁵ , Serie II 3⁷⁵ , Serie III 5⁵⁰	

Ferner zu und unter Selbstkostenpreis:

Rohseidene Kostüme und Mäntel, Promenaden- und Gesellschaftskleider, Taffet-, Spitzen- und Moiré-Jacken und Mäntel, Kimonos und Spitzen-Shawls.

Frankfurter Confections-Haus

Langgasse 32, Europäischer Hof.

M. Schloss & Co.

Langgasse 32, Europäischer Hof.

Reisekoffer
und Taschen bill. Webergasse 3, Höhs.



Badeschwamm-
Einlegesohle
„Vilana“.

Patentamtlich geschützt Nr. 115 072.

Diese Einlegesohle mit einer Einlage aus bestem Badeschwamm stellt das Vollkommenste dar, was in Einlegesohlen existiert. — Die „Vilana-Sohle“ saugt den Schweiß leicht und schnell auf, verbüttet Hornhaut und Hühneraugen. — Bei sorgfältiger Behandlung sind Vilana-Sohlen unübertroffen.

Paar 80 Pf.

Ferdinand Herzog,
Wiesbaden, Langgasse 50.
K 50

Neu-Wäscherei A. Kirsten,
Scharnhofstr. 7. Telefon 4074.
Spez.-Geld. für seine Herren- und
Damen-Wäsche, Kleider, Blusen
u. s. m. Lieferung von Pensionen u.
Hotels (Fremdenwäsche). Waschbleiche.

Bruno Wandt,
56 Kirchgasse 56,
gegenüber Schulgasse.
Telephon 2093. Telephon 2093.

Kluge Frauen und Verlobte
statten ihre Wohnung mit meinem preisgekrönten
Bett-Sofa „Dorma“

auf, und erzielen mit diesem Möbel
Miete-Ersparnis und Bequemlichkeit.

Durch drei Handbewegungen verwandelt sich
mein Sofa spielerisch in ein bequemes Bett!
Nur direkt zu beziehen durch den Erfinder:
Friedrichstraße 46. Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.

Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen
für Wiesbaden.

Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen.

Versicherungen.

Rotti-MerkSpruch.

Willst du kochen gut, billig und fein,
So müssen Rotti-Bouillon-Würfel dabei sein.
Bei Suppe, Gemüse, bei Sauce, Salat
Wird Geld, Zeit, Mühe und Aerger erspart!

In den Dosen 10 und 20 Stück liegen wertvolle Gutscheine!
(Ma. 2239) F 185

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.

Eine Partie
Leinen-Tafeltücher,
3.40 bis 6 Meter lang.

Eine Partie

Leinen-Reste,

1.80 bis 2 Meter breit,
schwere und leise Ware, alles Würtem-
berger Fabrikat, Naturbleiche.

Eine Partie

Madapol.-Reste,

alles zu Erstellungskosten
abzugeben.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul,

Rheinstr. 39. 5827

Münchener und Grazer Loden-Spezialhaus für Damen und Herren.
Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Mass.
Tuchlager erster Fabriken. — Moderne Herren-Schneiderei im Hause.

metternich Brunnen

Erstklassiges Tafelgetränk

Verleiher: Bruno Seifert, Wiesbaden, Bierstadter Höhe 3. Telephon 4353.



(R. 2115) F. 31

Ich behalte mich zur geneigten Kenntnis zu bringen, daß ich als
beeidigter Bücherrevisor
und Kaufm. Sachverständiger
bei den Gerichten des Königl. Landgerichtsbezirks Wiesbaden zugelassen bin. — Für alle einschlägigen Arbeiten halte ich mich bestens empfohlen.
Mit Hochachtung
Hermann Bein, Rheinstraße 115.

Stadt-Sparfasse Biebrich

— mündelsicher. —

Basis für Spareinlagen in jeder Höhe 3½ %.
Strenge Geheimhaltung bezügl. der Spargegenstände. Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.
Für die Spareinlagen haftet die Stadt Biebrich mit ihrem gesamten Vermögen und ihren gesamten Einkünften. Verzinsung der Einlagen vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung. F 293. Einzahlungen auch durch Reichsbank-Giro und auf Poststempelkonto Frankfurt a. M. Nr. 3923. Kassenlokal: Rathaus Biebrich. Geöffnet von 8—12½ u. 3—5 Uhr.

Thuringia

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Gegründet 1853. Vermögen 76 Millionen Mark. Feuer-, Lebend-, Renten-, Einbruchdiebstahl-, Wasserleitungsschäden, Glass, Unfalls, Haftpflicht- u. Automobil-Versicherung. — Wertverlust-Versicherung. — Autante Schaden-Negotierung. — Rächtige Prämien. Anträge nehmen entgegen und Auskunft erteilen gerne Adolf Berg, General-Agent, Altestraße 52. Telefon 4169. J. Breun, Privatier, Herderstraße 25.

Wir errichten bei Wiesbaden eine

Muster-Kolonie

für solid und hübsch gebaute

billige

Einfamilien-Häuser mit Gärten

(gute Trambahnverbindung) und lassen hiermit an alle Interessenten eine

Einladung

ergehen zur Besichtigung der Fassaden-Entwürfe und Lagepläne. — Preis inkl. Bauplatz und Garten von 13,000 Mk. an, ohne jede Nachforderung.

Kleine Anzahlung.

Jährliche Raten je nach Wunsch von 100 Mark ab.

Eigenheim- u. Villenbau-Ges., Friedrichstrasse 36.



PFAFF



Wanderer



1026

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Privatmittagstisch,
anerkannt gut und empfohlen, nur
ernstl. Zubereitung.
Menagen außer dem Hause.
Sehr vorteilhaft für Kurzkende.
Privatküchenmeister Christians,
Alteinstraße 62.

Gratis vers. Katalog üb. wirtl.
g. Juds, Lages u. Käfereibn.
M. Becker, Wiedenau d. 119
Sieg. Tant. Anerl. F 9

Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 22 (Ecke Friedrichstrasse)

Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden. 5994

Kapital und Rücklagen: Mk. 306.000.000.—

Ausführung aller in das Banksach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Größe unter Mitverschluss der Mieter zu mäßigen Preisen.

Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark. 859

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Direction der Disconto-Gesellschaft

Wilhelmstrasse 14,

Wilhelmstrasse 14,

Wiesbaden.

Teleph. 899 u. 900. ::::: Teleph. 899 u. 900.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere

Stahlkammer und Safes

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Wert- u. Schmuckgegenständen, versiegelten Paketen und Kisten.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere

Kreditbriefe,

ausgestellt auf bestimmte Plätze des In- und Auslandes, und unsere

Weltkreditbriefe,

zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde.

4964

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 88

Gegründet 1829. — — — — — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Banksach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

Verwahrung versiegelter Kästen und Packete mit Werthegegenständen.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

858

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.
E. V.
Aufruf!

Um auch in diesem Jahre den
armen, erholungsbedürftigen Schulkindern Wiesbadens
die Wohltat eines Sommers aufenthalts in guter Luft und den
leidenden Kindern

eine Goldbadur gewähren zu können, richtet der unterzeichnete Vorstand und Ausschuss an alle edlen Menschenfreunde die eindringliche Bitte, die Beiträge des Vereins durch Geldbeiträge gütig unterstützen zu wollen. Im vorigen Jahre wurden 528 Kinder ausgesandt und die von Ärzten und Lehrern festgestellten überaus günstigen Resultate auf die körperliche und geistige Entwicklung der Pflegelinge rechtfertigen den Wunsch, auch in diesem Jahre der großen Anzahl von Geschwistern gerecht werden zu können.

Das Herberge bei Oberseelbach, durch welches der Verein die Vorteile des Landaufenthalts und der Goldbadur zu vereinfachen sucht, gibt dem Vorstand die Möglichkeit, die Kinder mehr noch als bisher unter seine persönliche Obhut zu nehmen, sodass sich die Kur noch wirkungsvoller gestalten lässt. Aber auch die finanziellen Anforderungen sind durch diese Gründung bedeutend gestiegen und die wertvolle Hilfe edler Wohltäter ist doppelt notwendig.

Wir hoffen keine Heilbitte zu tun, gilt es doch eine der wichtigsten sozialen Aufgaben zu erfüllen; die heranwachsende Jugend durch Kräftigung der Gesundheit für das Leben und seine Pflichten zu stärken und zu brauchbaren Menschen zu erziehen.

Gütige Beiträge wolle man an die Central-Sammelstelle Bank-Kommandit O. Ladner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2, richten. Außerdem sind alle Nachsendenden, sowie der "Wiesbadener Tagblatt-Verlag", Langgasse 21, gerne bereit, Gaben im Empfang zu nehmen. F 214

Der Vorstand und eingereichte Ausschuss:
Prof. Landeshauptmann, 1. Vorj. Agathe Mertens, 2. Vorj. Anna Nebe, 1. Schrift. Dr. Bigener, 2. Schrift. Oskar Ladner, Schäfer, Elisabeth Prell, Dr. Eugenius, Rich. Kadesch, Dr. W. Koch, W. Guterding, Beigeordneter Travers.

Der weitere Ausschuss:
Grau Professor Borgmann, Frau Denese, Frau Dr. Dreher, Fräulein v. Dungen, Frau Geh.-Rat Freudenau, Fr. Gallus, Fr. Grohmann, Frau Hardt, Frau Simon Hoh, Fr. L. Hirsh, Frau Landgraf-Nat. v. Homann, Frau Prof. Kalle, Fr. E. Kirchner, Frau Baronin Lubow, Frau Knob, Frau L. v. Löwen, Frau Gräfin Matuschka-Greiffenklau, Frau Mayer-Windscheid, Frau Regierungs-Präsident v. Meister, Frau General Mertens, Fräulein Luise Recke, Frau Oberst v. Parendorf, Fr. Seeliger, Frau Sanitätsrat Seehorst, Frau Strauß-Bogler, Herr Stadtrat Arck, Herr Stadtkonservator Bartling, Herr Dr. med. O. Bidel, Herr Dr. jur. Mr. Bidel, Herr Reg.-Rat v. Conta, Herr Justizrat v. Eg, Herr Kaufmann W. Erfel, Herr Dr. Geissler, Herr Pfarrer Gruber, Herr Dr. Guradze, Herr Landrat v. Heimbach, Herr Dr. Hirsh, Herr Professor Kalle, Herr Professor Möller, Herr Stadtbaudirektor Müller, Herr Dr. Brüllian, Herr Banfrat Neusch, Herr Dr. Schellenberg, Herr Polizeipräsident v. Schmid, Herr Mettor Schlosser, Herr Dr. Schoneleffsen, Herr Sanitätsrat Dr. Stricker, Herr Pfarrer Weesener, Herr Dr. Walther, Herr Professor Dr. Weintraub, Herr Dr. Wehrhach.

A. Leicher Oranienstr. 6,
nahe der Rheinstr.
Spezialgeschäft für
solide Möbel.
Wohnungs-Einrichtungen von 400-3000 Mk.
Große Auswahl. — Günstige Bedingungen.
Durch geringe Spesen wirklich billige Preise.
Kostenanschlag und Besichtigung unverbindlich.

Im Zeichen des technischen Fortschritts!

Konkurrenzlos:



Konkurrenzlos:

Schreibmaschinenhaus Stritter, Schwalbacher Strasse 93.

Allein-Vertrieb des berühmten „URANIA“-Schnellschreibmaschine mit modernem Tabulator. Wesentl. Neuerungen, die von keiner anderen Maschine bis jetzt erreicht. Weitgehende Garantie für solide Konstruktion. Prospekte zu Diensten. Das alte fällt, es ändert sich die Zeiten. Gelegenheitsküufe: Ideal, Underwood, Stöwer, Kanzler, Yost etc. Wiederverkäufer in der Provinz gesucht. Schönste Masch.-Schreib-Arbeiten.

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle.
Interessante Beschaffung.
— auch für Ungebürtige!
Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen
nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jackets,
Rock, Sweater, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.
— Billig, modern u. elegant! —
Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch
für Straße und Sport. — wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und
Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Stottern!

Über dauernde Beseitigung gibt Auskunft
umfass. chem. Stoff. Ost. Haas-
dörfer, Wiesbaden-Wilhelmsruh
H. 21. Zahlreiche Danfs. und glänz.
Empfehl. v. Ärzten, Geistl. Lehr. usw. F 77

Telephon 2721. **Jean Meinede,** Telephon 2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft.
Schwalbacherstr. 34-36. Wiesbaden. Ecke Wallstraße.

Großes Lager in Möbeln aller Art
von dem einfachen bis zum feinsten Genre zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons,
Schlafr., Sessel, Wohn- und Herren-
Zimmer in allen Holz- und Stilarten.

F 84

♦♦ Spezialität: Braut-Ausstattungen. ♦♦

Für die
Sommerfrische:

Hängematten v. M. 2.00 bis 20.00

Feldstühle v. 50 Pf. bis M. 6.00

Triumphstühle v. M. 2.00 bis 30.00

Rucksäcke v. 50 Pf. bis M. 10.00

Beschäftigungsspiele

Gesellschaftsspiele

in reicher Auswahl und bekannt
besten Qualitäten bei

H. Schweitzer

Gross-, Luxemb., Hofflieferant,
erstes u. ältest. Spielwarengeschäft
am Platze. 844
Ellenbogenstrasse 12.



Herrliche Fernsicht. 5484
Bequem zu erreichen auf schattigen
Waldwegen über Bahnholz (10 Min.)
oder durch Sonnenberg, Schlagstrasse.
Es lad. frdl. ein **Otto Dittrich**.

Billigste, bequemste und
rationellste 1022

**Wohnungs-
Reinigung**

Is die mit unserer

Vacuum-Waschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,

8-10 Zimmer, 40 Mf.,

festäglich Leistung, Wohnung,

4-6 Zimmer, 25 Mf.

Lanesen & Heberlein.

Entstaubung v. Geschäfts-
u. Restaurants-Räumen.



sollten im Interesse Ihrer Ge-
sundheit das wasserlösliche
Spül pulver „GYNIN“
benutzen. — Ärztlich als ide-
ales Spülmittel für Irrigator
und Bidetgebrauch empfohlen.
„GYNIN“ reinigt und desinfiziert. Großer Karton
(für ca. 60 Spülungen ausreich.)
2 Mark 2.—, Porto 20 Pf.
Prospekt gratis!

In Wiesbaden: A. Gratz Nachl., Langgasse 29.

Med. Warenhaus P. A. Stoss Nachl.,
Taunusstrasse 2.

Schönheit,
herrliche Blüte, prachtvolle
Formen schafft

Dr. A. Rix Buseneréme.

Erfolg gar. Viele Dankeschr.

Dose M. 3, Doppeldose 5 M.

Dr. A. Rix

Pasta Pompadur,

Dose M. 3, entf. nach 1/2

Gebrauch Pickel, Gesichtsröte und

Sommersprossen. Diskreter Versand

durch Dr. A. Rix, General-Vertrieb

G. Musseleck, Frankfurt a. M. 11. Stiftstr. 21. F 80

Schönige Büste

und Körperform erhalten Frauen nach

Verbrauch von 2 Dosen **Busenmähr-**

Crème, und zahlreichen, bei der

Erfolg ausbleibt.

500 Mark in bar.

1 Dose 2.50 Mf., 2 Dose 4.50 Mf. Ver-
dickt p. Natur., evtl. anonym (postl.).

Vielle Dauerkredite vorhanden, z. B.

scheint eine Dame: „Teile Ihnen mit,

dass sich jetzt ein erstaunliches Wohlbau

der Brust bemerkbar macht, wir hätten

es nicht geglaubt. Das Mittel hilft

großartig. T. in A. F 900

Bauch. Breslau 2, Leopoldstrasse 68.

Uppige Büste, schöne

volle Körperform, d. Busen-

nährpulver „Gyninol“.

Durchs unschuldig, in

langer Zeit geradezu über-

zeugt Erfolge, drastisch,

empf. Garantiechein

liegt bei. Machen Sie

ein legtes Vertr., es

wird Ihnen nicht leid tun. Karton

2 Mf., 3 Kart., 5. Zur erforderl., 5 Mf.

Vorio extra. Discret. Verband. F 163

Arroth. B. Müller, Berlin 913,

Frankfurter Allee 136.

REKLAME-ANGEBOT!

Preis nur für

■ ■ ■ Diese Woche. ■ ■ ■

Ca. 350 Stück
Wasch-Blusen,

in weiss Batist, halsfrei

mit Einsätzen

oder

in weiss Batist, hoch-
geschlossen m. Stickerei-

Vorderteil

oder

in farbig Leinen mit be-
sticktem Vorderteil in

allen Größen, auch für

starke Damen,

früherer regulärer Ver-

kaufspreis bis zu 650

jetzt Stück nur

290

S. Blumenthal & Co.

Bad. Friedrichshafen a. B. Bad.

Hôtel Deutsches Haus.

Altrenommiertes Hotel 1. Ranges. Gänzlich renoviert.
Direkt am See u. Stadtbahnhof. Mäßige Preise.

Carl Walther,

Schlangenbad

von Wiesbaden ab. Etwas mit Kleinbahnen 55 Min. od.
auf prachtvoll. Waldweg ab Station Chausseehaus 1 Std.

Mod. Kurort, mit L. Walde geleg. Hellwirk, b. Nervenleid, Frauenleid,
Stoffwechselkrankheit, Kindheit. Tagl. 3 Konzerte, Theater-Vers.

Saisonbeginn 1. Mai. Prospekt kostenlos durch den Verkehrsverein.



Prämierter Wiesbaden 1896.

Gegründet 1836.

Die Prämierung
meiner
Rheingauer
Trauben-, Wein-
und
Einmachessige

Höchste Auszeichnung für diese
Branche.
verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf
natürliche Wege, durch das ich milde Weinessige von
vorzülicher Haltbarkeit u. hochfeinem aromatischem Geschmack ohne
Jeglichen Zusatz künstlicher Essenzeen fabriziere. Erhältlich
in Apotheken, Delikatessen- und Kolonialwaren-Geschäften. F 908

Norbert Prinz,
Sonnenberg-Wiesbaden.
Inh. Karl Prinz.

Hörberei und chem. Waschanstalt
L. Witzner & Wittkowski, G. m. b. H.

(früher L. Grosch),

Kirchgasse 48, Taunusstr. 19, Kettelerstr. 24.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Sonntag, den 31. Juli.

Kurhaus. 11.30 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug nach Langenselbach. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Königliche Schauspiele. Geschlossen. Residenz-Theater. Geschlossen. Volks-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Klei-Wiesbaden. Abends 8.15 Uhr: Pension Schöller. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Obersteiger. Walhalla (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücksp-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert. Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10. Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4-11 Uhr. Rollschuh-Salat, Ausstellung-Gelände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr Berlin, 8-9 nachm., 8-11 abends.

Montag, den 1. August.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Anlage. 8.30 Uhr: Mail-coach-Ausflug n. Schlangenbad. 4.30 Uhr: Abonnements-Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-Konzert. Königliche Schauspiele. Geschlossen. Residenz-Theater. Geschlossen. Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Hochzeitsreise. Die Dienstboten. Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die leuchtende Sinfonie. Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Kunstcafé Kunstabteilung, Taunusstr. 6. Dancer's Kunstabteilung, Luisenstraße 4 und 9. Kunstabteilung Böttcher, Wilhelmstr. 54. Demmin: keramische Sammlung (Neugasse), im Leibnizbau, Eingang Schulgasse. Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.

Gemäldeausstellung Seingmann im Bauernschlößchen. Geöffnet Sonntags von 10-1 Uhr. Mittwochs von 10-1 u. 8-5 Uhr. Eintritt frei. Verein für Sommerkleidung armer Kinder. Bureau: Steinstraße 9, 1. Sprechstunde: Mittwoch u. Samstag von 6-7 Uhr.

Börslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn. und Feiertags von 10-1 Uhr geöffnet. Eintritt frei. Die Bibliothek des Selbstbildungs-Vereins stehen jedermann zur Verwendung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr. Mittwoch von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 2 (in der Büchereischule): Dienstags von 5-7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5-8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinst.): Sonntags v. 11-1 Uhr. Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10-12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Philipp Abegg-Bibliothek (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 8-6 Uhr. Männer-Abschaltung f. alle Berufe. Abteilung für Gast- und Schönwirtschaftsgelehrte für männliche Hotelangestellte. (Auch Sonntags geöffnet von 10-1 Uhr) — Frauen-Abteilung für weibliches Hotelpersonal. Soh. Berufsschulen. Berufsförderinnen. Dienstmädchen, Wasch- und Küchenschulen.

Arbeitsnachweis d. Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13, bei Schubnacher Buchs.

Damen-Klub, E. V. Oranienstr. 16, 1. Für Mitglieder geöffnet von morgend 10 bis abends 10 Uhr.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen für Unbedarfe. Täglich von 8 bis 7 Uhr abends. Rathaus (Arbeitsnachweis), Abteilung für Männer.

Verein für Kinderorte. Täglich von 4-7 Uhr. Steinstraße 9, 2. und Bleichstr. Schule. Rath. Verhöft auf dem Schulberg. Knabenhort, Bleichstr. 1. Johanna-Ludwig-Hort, Bleichstr. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Amt. und Sonnenbad des Vereins für volksverträgliche Gesundheitspflege (E. V.) auf dem Aelberberg. Täglich geöffnet von morgens 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen des Arbeitsnachweises für Frauen, Abteilung 2 (für höhere Berufe) im Rathaus. Geöffnet von 10 bis 1½ und 1½ bis 1½ Uhr.

Verein Frauenbildung - Frauenclub. Leitung: Oranienstr. 15, 1. Rückenabgabe täglich von 10 bis 7 Uhr. Auskunftsstelle für Frauen. Berufe: Bleichstr. Oberdörrerstraße 9. Verein staatl. geprüfter Massenreute, Krankenpfleger und Heilgehilfen. Zentralstelle für kostenlose Auskünfte. Soh. Klub, Weberstr. 44, 2. Geöffnet Mittwochs von 12-1 u. 8-1 Uhr.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldepstelle: Waltamstraße 18, 1. Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldepstelle: Blücherstraße 12.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 31. Juli.

Sängerkorps des Turnvereins. Nachm. 8 Uhr: Bildnis.

Männergefang.-Verein "Union". Vormittags 11.45 Uhr: Familien-Ausflug.

Christlicher Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr: Sparfasse. Herr Kaufmann Balzer, Faulbrunnstr. 9.

Wiesbadener Militär-Verein. Vorm. 12.30 Uhr: Abreisefahrt.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Nachm. 2 Uhr: Jugend-Abteilung. 3 Uhr: Weigelse-Vereinigung. Abends 8.30 Uhr: Vortrag.

Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 Uhr: Gesell. Zusammenfassung und Soldaten-Versammlung. Abends 8 Uhr: Vortrag.

Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.

Männergefang.-Verein "Cäcilia". Nachm. 3 Uhr: Waldfest.

Bayer. - Verein Wiesbaden. E. V. Gogt, 1906. Nachmittags 4 Uhr: Sommerfest.

Athletik-Sport-Klub "Athletia". Nachmittags: Sommerfest.

Bäderclub "Heiterkeit". Nachmittags 4 Uhr: Unterhaltung.

Evang. Dienstboten-Verein. Alljährlich von 4-7 Uhr in dem Räuberheim, Oranienstr. 68. S. Blau-Kreuz-Verein. E. V. Abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Montag, den 1. August.

Wiesbadener Schützen - Gesellschaft. E. V. Ausschließen einer Ehrengabe.

Turngesellschaft. 8-7½ Uhr: Turnen der Damenabteilung I: 8½ bis 9½ Uhr; Turnen der Damen-Abteilung II.

Schützenverein. 8 Uhr: Spielabend.

Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damenturnen. 8-10 Uhr: Freit. Turnen der Altersstiege. Nach dem Turnen Versammlung.

Philharmonischer Verein (E. V.), Wiesbaden. Abends 8 Uhr: Chorprobe. 9 Uhr: Orchester-Probe.

Röhrliche Stienschen-Gesellschaft.

Abends 8.30-10 Uhr: Übung.

Gefangenverein Großsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.

Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8.30 Uhr: Übung.

Freiwilliger-Verein. Abends 9 Uhr: Sitzung u. Bibliothek.

Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen der Altersstiege.

Kiliansche Bühne-Musik-Vereinigung. Abends 9 Uhr: Probe.

Verein für Stenographiegraphie zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungss-abend.

Männer-Quartett Sängerkunst. Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Männergefang.-Verein Friede. Abends 9 Uhr: Probe.

8. A. O. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Bühne-Verein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Männerchor.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 8.45 Uhr: Gefangenfreude.

Guttemplerloge "Lebensfreude" Nr. 9. Abends 9 Uhr: Sitzung.

Gefestfest Strunz. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.

Verein der Feuerwehrbeamten 1900. Abends 9.30 Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Montag, den 1. August.

Versteigerung von Kindern- und Jünglingskonfektion im Versteigerungssaal Schmalbacher Str. 28, morgens 9.30 Uhr. (S. Toggi, 351, S. 19.)

Einteilung von Angeboten auf die Lieferung des Wedels an Bogenfert., Seife, Wagenfert. u. Kohlenfärme für die Feuerwehr. im Bureau Neugasse 6. (S. Amtl. Ans. Nr. 30, S. 2.)

Versteigerung von Damen-Mode-attriften usw. im Versteigerungssaal Helenestraße 5, vormittags 9 Uhr. (S. Toggi, Nr. 350, S. 7.)

Fremden-Führer

Kurhaus, Kochbrunnen, Kolonnaden, Kuralliangen. Königliches Theater, auf dem Warmen Damm. Residenz-Theater, Bahnhofstraße 20. Walhalla - Theater, Mauritiusstraße 1a. Rathaus, Schlossplatz 6. Königl. Schloss, am Schlossplatz. Die inneren Räume täglich zu besichtigen. Einlasskarten 25 Pf. beim Schloss-Kastellum. Ratskeller mit künstlerischen Wandmalereien. Militärkunsthaus Wilhelmstraße 10. Hölzlanstalt neben dem Königl. Schloss.

Staats-Archiv, Mainzerstr. 64. Bibliothek des Altertums-Vereins, Friedrichstr. 1. Montags und Donnerstags morgens von 11-1 Uhr geöffnet.

Städtische Gemäldegalerie, permanente Ausstellung des Nass. Kunst-Vereins.

Wilhelmstraße 20, täglich, mit Ausnahme des Samstags, von 10.30 bis 1 Uhr vorm. geöffnet.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater Wiesbaden.

Sperling (Neiben) 2,- M.

Duxyndbillietts 20,- "

Sperling (Kinder) 1.50 "

Duxyndbillietts 15,- "

Scalplay 1,- "

Duxyndbillietts 10,- "

Galerie 50,- "

Duxyndbillietts 5,- "

Walhalla-Theater.

Leitung: H. Norbert.

Sonntag, den 31. Juli.

Abends 8 Uhr:

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von W. West und B. Held.

Wurst von E. Söller.

Spieldreier: Herr Apfel.

Dirigent: Herr Kapellmeister Dr. Dulle.

Personen:

Fürst Roderich, Major.

Herr Starnbach.

Die Kontesse Richardina Hrl. Kehler.

Bergdirektor Max. Herr Uster.

Gisela, seine Frau. Hrl. Bösel.

Alfred, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Wolfgang, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Ulrich, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Arthur Rhöde.

Veronica, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Elisabeth, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Albert, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Ulrich, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Elisabeth, seine Tochter. Hrl. Bösel.

Ulrich, seine Tochter. Hrl. Bösel.



Wiesbadener Kurleben.



Die Wiesbadener Thermen.*)

Das Vorhandensein ausgedehnter Hohlräume im Erdinnern, die zur Aufnahme enormer Wassermengen geeignet sind, ist wissenschaftlich festgestellt; man erklärt sich diese Erscheinung dadurch, daß bei der allmählichen Erkaltung der Erdoberfläche die Krustenbildung nicht überall gleichmäßig erfolgen konnte, sondern daß sich je nach der Plastizität derselben hier Kontraktionen ergeben haben, die an anderen Stellen zu kleineren und größeren Hohlräumen führen mußten. Derartige meist blasenförmige Höhlungen, die teils über, teils nebeneinander liegen und vielfach mit einander in Verbindung stehen, gelten als die großen Reservoirs, aus welchen die Thermen emporsteigen.

Je fester das geognostische Gefüge ist und je weniger Verschiebungen durch elementare Naturereignisse in der Nähe dieser Bassins und an den Quellengängen vorkommen, um so gleichmäßiger fließt die Quelle. In den unendlichen Dimensionen dieser Sammelzonen, die möglicherweise noch durch solhaltige Grundwasserströme in der Tiefe des Erdinnern beständig Nahrung erhalten, hat man auch eine Erklärung für das stete Gleichbleiben der Quellen in Bezug auf Quantität und Qualität des Wassers während langer Zeiträume gefunden.

In neuerer Zeit glaubt man nicht mehr so unbedingt an diesen so einfach und natürlich erscheinenden Kreislauf des Wassers. Neuere Geologen vertreten die Ansicht, daß die Wiesbadener Thermalquellen nichts mit dem Wasser zu tun haben, das, von der Wolke stammend, als Regen zur Erde fällt, daß dieselben vielmehr als Nachwirkungen des Vulkanismus, aus großer Tiefe emporsteigend, als juvenile Quellen zum erstenmal die Erdoberfläche erreichen.

Ihrer Art nach gehören die Quellen zu den Kochsalz-Thermen, die hier in einer Wärme von 47 bis 65,7 °C. zu Tage treten und deren Wasser zu Bade-, Trink- und Inhalationskurten gebraucht wird. Der mächtigste und Hauptquell ist der Kochbrunnen. Innerhalb seiner einige Quadratmeter einnehmenden Fassung steigen 15 Quellen sprudelnd und dampfend zu Tage, etwa 380 Liter Wasser in der Minute auswendig.

Nach der neuesten im chemischen Laboratorium Fresenius durch Prof. Dr. E. Hintz ausgeführten Analyse beträgt die Temperatur des Kochbrunnens 65,7 °C., sein spezifisches Gewicht bei 15 °C. 1,005529, bezogen auf Wasser von 4 °C. In wägbarer Menge sind in 1000 Gewichtsteilen Wasser folgende Bestandteile vorhanden:

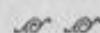
Chlornatrium	6,826759
Chlorkalium	0,183962
Chlorolithium	0,022708
Chlorammonium	0,018670
Chlorkalzium	0,026084
Bromnatrium	0,004347
Jodnatrium	0,000020
Salpetersaures Natron	0,002502
Schwefelsaurer Kalk	0,068424
" Strontian	0,026168
" Baryt	0,001135
Doppelkohlensaurer Kalk	0,358835
Doppelkohlensaure Magnesia	0,262619
Doppelkohlensaures Eisenoxydul	0,009488
Manganoxydul	0,001684
Arsensaurer Kalk	0,000216
Phosphorsaurer Kalk	0,000036
Borsäure	0,002726
Titansäure	0,000006
Kiesel säure	0,065991
Summe	8,482380
Kohlensäure, völlig freie	0,308813
Summe aller Bestandteile	8,791193

Außerdem in unwägbarer Menge: Rubidium, Caesium, Kupfer, Schwefelwasserstoff und organische Substanzen in sehr geringen Spuren.

Außer der Hauptquelle treten in Wiesbaden noch 23 andere Quellen zu Tage. Sämtliche Quellen, die auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt sind, haben, von geringen Abweichungen abgesehen, die gleiche chemische Zusammensetzung, dagegen verschiedene Temperatur, die mit der Entfernung von der Hauptquelle allmählich abnimmt. Die Wassermenge aller Thermen Wiesbadens beträgt zusammen 1350 Liter in der Minute, gewiß ausreichend um den vielseitigen Ansprüchen an ihre erprobte Heilkraft im vollen Maße zu genügen!

Nicht uner wähnt darf bleiben, daß wiederholt Untersuchungen vorgenommen worden sind, um in den Thermalquellen das Vorhandensein der radioaktiven Substanz nachzuweisen. Es ist mit Sicherheit festgestellt worden, daß sowohl die Gase als auch das Wasser und namentlich die Sinter der hiesigen Thermen stark radioaktiv sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das weitere Studium dieser eigentümlichen Erscheinung vielleicht instande ist, manches Dunkel auf dem Gebiete der Balneologie aufzuhellen und neue Aufschlüsse über die heilwirkende Kraft der Thermalquellen zu liefern.

* Siehe den ersten Artikel in voriger Nummer des „Kurleben“.



Vom alten Spiel.

„Messieurs faites votre jeu! Rien ne va plus! Dann Rollen der weißen Glückskugel! „Trente deux gagne! noir pair et passe!““

Diese bedeutungsvollen Worte wurden am 31. Dezbr. 1872, nachts um 12 Uhr pünktlich, zum letztenmale im alten Kurhaus ausgerufen. Diesem Augenblicke, der eine tragische Bedeutung für die Stadt Wiesbaden hatte, wohnten eine große Zahl Einwohner und Fremder bei. Auch ich hatte Gelegenheit die traurigen und unzufriedenen Gesichter der Spielfreunde wie der Kurindustriellen zu beobachten, welche letztere mit Sorge an die Zukunft Wiesbadens dachten. Die Wirkung, welche die Aufhebung des Spieles in der Kurstadt hatte, soll in einem besonderen Artikel behandelt werden. Heute sei ein Rückblick geworfen auf die gerade 100 Jahre währende Konzessionsperiode für das Roulette- und Trente et quarante-Spiel. Der Schluß der Spielbank am 31. Dezbr. war gewisser-

maßen als eine Säkularfeier anzusehen. Es war eine eigenartige Fügung, daß die hundert Jahre vorher gegebene Spielkonzession im Jahre 1872 durch eine Verordnung der preußischen Regierung aufgehoben wurde.

Im Jahre 1771 wurde durch den Fürsten Carl von Nassau, um der Konkurrenz der überall auftauchenden Spiel-Unternehmer ein Ende zu machen, einem Bankhalter eine Konzession erteilt. Das Spiel-Privilegium wurde anfanglich je auf ein Jahr, später erst auf mehrere Jahre zugesichert. Die Konzessionierung des Spieles im Jahre 1771 wurde allgemein als eine große Wohltat betrachtet, da dadurch den Spielern von Profession, welche in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt Banken auflegten, das Handwerk gelegt wurde. Zu diesen „wilden Banken“ kamen die Landbewohner, sogar die Bürger der Nachbarstadt Mainz und die unbeschäftigte Bürger Wiesbadens, um ihre Ersparnisse der Spiellust zu opfern. Es lag der damaligen Regierung eine gewisse Verpflichtung ob, das Spiel in Wiesbaden zu konzessionieren, da in dem nahen Schwalbach dreißig Spieltische errichtet waren, wodurch die Stadt Wiesbaden sehr geschädigt hätte werden können. Da ein Gesetz über die Ausdehnung der Spiele nicht bestand, arbeiteten sie natürlich aus. Die Banken gerieten in die Hände von Schwindlern und Bauernfängern, welche die Bürgerschaft und die Fremden ausbeuteten. Für die damalige, im Jahre 1771 erteilte erste Spiel-Konzession wurde an den nassauischen Fiskus eine Jahrespacht von 200 Gulden gezahlt. Einer der interessantesten Paragraphen dieser Spiel-Konzession war der, der den Bürgern und Beamten der Stadt die Teilnahme am Spiel auf das entschiedenste verbot. Merkwürdigweise wurde dieses Verbot für die Wiesbadener bis zum Jahre 1872 aufrecht erhalten, wenn es auch in späteren Jahren, besonders in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, häufig umgangen und von der Bankleitung und den maßgebenden Behörden gern übersehen wurde. Die Pachtsumme wurde bis 1810 auf 2000 Gulden erhöht, sie wurde teilweise an das Waisenhaus, das Hospital und weiter an die Kriminal-Gerichts- und Polizeikasse abgeführt. Die Spielzeit wurde am 15. April im Frühjahr eröffnet, und währte bis zum 15. Oktober. Die frühere Bezeichnung der Spiele war Pharao- und Roulette-Spiel. Die Angestellten, die Croupiers, wurden durch die städtische Polizei auf ihre Qualifikation geprüft und bestätigt.

Man kann nicht leugnen, daß die damalige Regierung bei Erteilung der Konzession sehr strenge Vorschriften gemacht hat. So durfte zum Beispiel an der Bank für das sogenannte Pharao-Spiel der Bankbetrag 10 000 Gulden und bei dem Roulette-Spiel 5000 Gulden nicht überschreiten.

Es kam eine Zeit wo die Kur-Mainzische Regierung eine kurfürstliche Verordnung erließ, die den kurmainzer Untertanen das Kartenspiel bei schwerer Strafe verbot. Infolgedessen kamen an Sonn- und Feiertagen nur noch sehr wenig Mainzer nach Wiesbaden und die Pharaobank geriet in große Bedrängnis. Die damaligen Bankhalter pflegten nunmehr das Roulettespiel, um die Mainzer wieder anzulocken, was ihnen auch nach und nach gelang.

Nachdem zwei Jahre lang viele Varianten bei den Spielarten an der Tagesordnung waren, wurde die Konzession auf eine breitere Basis gestellt, um für die städtischen Interessen mehr Geld zu gewinnen. Die Spielbanken waren hauptsächlich im „Schützenhof“ und „Einhorn“ und ferner in der „Stadt Frankfurt“ eingerichtet.

Im Jahre 1795 wurde, um den weniger bemittelten Spielfreunden das Spiel zu erschweren, der Einsatz auf 1/2 Krontaler festgesetzt. Für die damalige Zeit ein sehr hoher Betrag, wenn man bedenkt, daß der Krontaler 2 Gulden 42 Kreuzer, ein halber Krontaler 1 Gulden 21 Kreuzer, also nach heutiger Berechnung über 2 Mark betragen hat. Die sogenannte große Bank hatte ihr Domizil im Hotel „Zum Adler“ mit einem Einsatz von einem Gulden. Ebenso waren in dem Gasthaus „Zum Wolf“, später in der „Stadt Darmstadt“ mehrere Spielbanken aufgeschlagen. Genau wie schon am Ende des 18. Jahrhunderts waren auch im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts die Direktoren der Spielbanken gewissermaßen die regierenden Herren im städtischen Kurleben. Einen Kurdirektor kannte man bis zum Jahre 1872 nicht. Aber schon bei Beginn der konzessionierten Spiele wurde von Seiten des Fürsten von Nassau eine Deputation ernannt, welche die Konzessionsgelder von den Banken einkassierte und neben dem bereits erwähnten humanitären Zweck, die Gelder zur Verschönerung der öffentlichen Anlagen, zur allgemeinen Verbesserung der Straßen und zur Vergrößerung der städtischen Kapelle verwandte.

Die steigenden Spielumsätze, mit denen auch die Einnahmen der fürstlichen Deputation stiegen, ließen am Anfang des Jahres 1800 den Entschluß aufkommen, ein neues Kurhaus zu erbauen. Insbesondere wurden außer den großartig angelegten Restaurations-Lokalitäten und dem heute noch unvergessenen großen Saal die anderen Räume und Spielsäle gebaut. Mit der Errbauung dieses neuen Kurhauses und mit der Errichtung einer so hoch eleganten Heimstätte für das Spiel nahm Wiesbaden rasch an Einwohner zu, während der Fremdenverkehr schnell stieg. Die Folge war, daß die Pachtsummen sich erhöhten. In den 30er Jahren wurden schon 12 000 Gulden bezahlt und weiter wurden noch zur Vergrößerung der Anlagen 7000 Gulden gegeben. Um die neue Kolonnade erbauen zu können, wurden im Jahre 1839 von den Spiel-Pächtern 10 000 Gulden bewilligt. Später wurde die Konzession für alle Badeorte, Wiesbaden, Ems, Langenschwalbach und Schlangenbad mit 31 000 Gulden bezahlt. Durch einen Beschuß des Bundesrates wurde in Langenschwalbach und Schlangenbad die Spiel-Konzession aufgehoben, sodaß Wiesbaden allein im Besitz derselben blieb. S.H.

(Fortsetzung folgt.)



Die „Programm“-Frage.

Der Artikel des Herrn S. H. in letzter Nummer des „Kurleben“ hat nicht den Beifall aller Leser gefunden, wie voraus zu sehen war. Zwei Herren — Dr. R. und H. H. — erheben dagegen Einspruch, in dem sie u. a. schreiben:

All die Kurgäste, die Freunde wahrer Musik sind, werden durch das Eingesandte des Herrn S. H. vom 24. Juli und über die darin erfolgten Angriffe gegen die Kurkonzertprogramme „förmlich zum Protest heraus-

gefördert“. Die in diesem Eingesandt entwickelten Ideen und Reformvorschläge stehen in direktem Gegensatz zu den musikalischen Bildungsbestrebungen der Gegenwart. Es muß eigentlich berühren, daß der Verfasser nicht zu wissen scheint, wie dringend in unsrer musikalischen Kulturbewegung die Forderung als Leitmotiv hineinklingt, von dem seichten Musiktreiben, von dem modernen Sing- und Kling-Klang zurückzukehren zum Jungbrunnen wahrer, deutscher Kunst. Diese Forderung gilt auch für eine Kurkapelle mit ihren künstlerischen Veranstaltungen, und man muß Herrn Kapellmeister Irmer es Dank wissen, daß er nicht wie Herr S. H. nur die unterhaltende, rein äußerliche Seite der Musik betont, sondern vor allem ihre Bedeutung als Erziehungs- und Bildungsfaktor im Auge hat. Die „mit klassischer Musik gespickten Programme“ entsprechen durchaus den Wünschen der großen Masse; denn gerade jetzt weilen hier recht viele musikalisch gebildete Kurgäste, noch dazu aus kleineren Orten, wo sich nicht immer Gelegenheit bietet, klassische Musik, gut interpretiert, zu hören. „Die musikalische Leitung der Kurkapelle hat oft den Beweis geliefert, daß sie es versteht, durch einen gemischten musikalischen Speisezettel allen Ansprüchen gerecht zu werden.“ Herr S. H. wird gewiß, wie wir, die Programme in letzter Zeit genau durchgesehen haben, um festzustellen, daß diese angehobne Abwechslung bieten, allen Schichten des Publikums entgegenkommen, sich aber stets in vornehmen Bahnen bewegen. Herr S. H. meint, daß dem Bedürfnis nach klassischer Musik im Winter Rechnung getragen werden soll. Der Verfasser mutet also dem jetzigen Kurpublikum zu, sich zu bilden, zu erfreuen an 1/4 Walzer-Rhythmen, an geschlossenen Marschtaktweisen, an Potpourris und dergl. Es bedeutet eine starke Zumutung an Kapelle und Leiter, wochenlang derartige Musik zu spielen und zu bieten. Ja, es würde dem Ansehen der Kapelle als vornehmen Musikinstituts sehr schaden. Wir stehen dem internen Afferni-Irmerkonflikt völlig fern, haben aber zu Herrn Kapellmeister Afferni das Vertrauen, daß die nächsten Konzerte, die er leitet, auch die angenehme Abwechslung wie bisher bieten.

Es wird in der Behandlung der ganzen Angelegenheit viel mit Schlagworten gearbeitet. Was ist „wahre Musik“, was „wahre deutsche Kunst“? Dem einen ist Wagner, dem anderen Weber, einem dritten Millöcker oder Johann Strauß der Inbegriff aller musikalischen Offenbarung und höchsten Kunstleistung, das wird immer so sein, so lange Kunst kein abstrakter Begriff ist. Man wird also verschiedener Meinung sein können über den künstlerischen Wert der Konzertprogramme. Aber darum handelt es sich garnicht; hier ist die grundsätzliche Frage zu entscheiden, ob die Konzertprogramme der Kurkapelle zweckentsprechend sind und den Anforderungen gerecht werden, die das Publikum stellt. Diese Frage ist mit einem glatten „Nein“ zu beantworten. Es ist ein anderes „Gartenkonzertprogramm“ und wieder ein anderes „Saalprogramm“. Diese Unterschiede werden bei der Programmaufstellung völlig außer Acht gelassen. Darüber wird noch einiges Grundsätzliches zu sagen sein, weshalb dem Spiel des „Eingesandten“ nun Einhalt geboten sei. Nur eine Bemerkung heute noch: Die Konzertprogramme der Kurkapelle sind vom „Jungbrunnen wahrer, deutscher Kunst“ recht weit entfernt, denn die ausländischen Komponisten beherrschen meist das Feld, wie leicht nachzuweisen ist. Im übrigen herrscht gerade eine tiefgreifende Unzufriedenheit unter dem Kurpublikum über die Programme — und wer so oft im Kurhaus ist, wie wir, hat darüber schließlich ein Urteil — wegen ihrer lehrhaften bildungsprotischen Tendenz. Auch solche Musikveranstaltungen müssen sein, aber alles zu seiner Zeit. Das Konzertpublikum will im Garten zu allererst unterhalten, nicht mit klassischer Musik überfüllt sein.



Um das Kurhaus.

Der Fremdenverkehr bleibt gegen das Vorjahr um etwa 16 000 Personen bis jetzt zurück. Diese Abnahme ist jedoch nicht zurückzuführen auf einen Rückgang des Besuchs der Stadt und ihrer Heilbäder, sondern auf die sorgfältigere Zählung im Kurtaxibureau. Bekanntlich haben wir schon im Anfang des Jahres diese Tatfrage vorausgesagt. Wahrscheinlich wird die Einführung der Kurtaxe auch einen gewissen Rückgang zur Folge haben, weil viele der früheren Besucher heute Wiesbaden meiden, aber dieser Ausfall wird sicherlich durch die allgemeine Steigerung des Fremdenverkehrs gedeckt, die auch hier wahrzunehmen ist, wenn auch die statistischen Feststellungen gegen die Vorjahre eine Abnahme nachweisen.

Der Kurhausverwaltung ist der Weitergott in der „großen Woche“ keineswegs freundlich gesinnt gewesen. Schon der erste Abend verregnete und wenn sich im Verlaufe der Woche wohl zeitweilig das Wetter besserte, so daß einige der geplanten Veranstaltungen ihren programmatischen Verlauf nehmen konnten, herrschte im allgemeinen doch eine herbstliche Temperatur vor, die den Aufenthalt im Freien nicht zur Annehmlichkeit machte, und umso unangenehmer empfunden wurde, als sie im krassen Gegensatz steht zu der Jahreszeit. Infolgedessen war der Besuch des Kurhauses keineswegs den großen Anstrengungen entsprechend, welche die Kurverwaltung tatsächlich gemacht hatte und die im Verein mit der Rennbahn-Eröffnung doch zahlreiche Fremde vermocht hatten, Wiesbaden um diese Jahreszeit aufzusuchen oder noch länger hier zu verweilen, wenn sie vordem schon als Kurgäste anwesend waren. Das bleibt sehr bedauerlich, wiewohl es als ein unabsehbares Schicksal angesehen werden muß. Der Fremdenverkehr war während der abgelaufenen Woche recht lebhaft und im allgemeinen stärker, als sonst um diese Zeit. Diese Erscheinung hängt unzweifelhaft mit den Rennveranstaltungen zusammen und bringt den Beweis für die oft bekämpfte Behauptung, daß diese geeignet sind die Sommersaison zu haben. Das Zusammenarbeiten des Rennklubs mit der Kurverwaltung wird, später noch auf eine breitere Grundlage gestellt und vor allen Dingen viel nachdrücklicher auswärts und im Auslande propagiert, sicherlich den sommerlichen Verkehr ganz beträchtlich heben und somit den lange gehegten Wunsch unserer Kurindustriellen erfüllen.

Gottmann lächelte feine funken Freunde sich selbst und sprach ehrig mit dem Förster, einem in feiner Art flüten und gesilbten Man. Nicht nur in seinem Beruf wußte er gut Bescheid, er hatte auch mit Mitten gelebt, wußte über mancherlei einfach und höchst zu leben. Es stellte ein gut Stück vom Blütenpöhlchen in dem Mann, er wollte nicht nur die Gretzlinie als Löffchen hincnhen, fügte vielmehr tiefer in Grinde und Woden dessen eingedrungen, was um ihn her vorging.

Als der Lebhart zum Auftrich mahlte, erschien sie vor Nacht firische Waud und brachte im Gruftkasten der Frau Försterin zwei große, frisch geschnittene Blumensträuße.

Es waren keine Lustigkeiten gewünscht, aber die schönen Blumen aus dem Garten, gebeten, blauwurz, Grünerleben, Gründerleben und ein paar dünne rote Rosen.

Breubin überrascht nahmen die beiden jungen Leute diese Gabe dankend entgegen.
Es war Zeit, abföhren zu nehmen. Der Bauer fuhr vor. Förster Wiedels, ein riesenstarfer Mann, zog den Schreden aller Mittobüche in der Gegend, trug den Gringen ohne sichtliche Mühe allein in den Wagen.

Noch ein herlicher Zug, ein ehrfürchtshafter Grub, und der Wagen rollte davon. Der Förster blieb der kleinen Gesellschaft lange nach, dann schüttete er den Kopf.

Da möchte man wirklich auf altherhons Blume Goßdorfer kommen, dachte er, während er so dörrand. Da sollen die Leute immer, der Prinz Gero sei ein Kranter, aber gefüllt werden müsse, — und jetzt ist er so ganz anders. Und wo bei der Baronie die Herrlichkeit steht soll, das möchte ich wirklich wissen. Und Frau Wiedels erklärte, der neue Lebhart sei ein anderer Mann als der Gartlästet, freundlich und autorös. Wem, — er würde gewiß nicht räsonieren und sammtier, wenn er einmal den weiten Weg heraus machen sollte.

Während sich Ursula und Gero auf dem Heimwege unterhielten, fuß Gottmann still in seiner Begleitung und freute sich des ersten Erfolges der begonnenen Kur. Wieder griffen die Hosen aus, es drängte sie am Stolle. Ganz gegen den Willen der beiden jungen Menschen fuhr der Wagen in viel zu kurzer Zeit durch die Straße des Stadtens, bog mit einer eleganten Wendung in die Enge ausigen Straßen und rollte den Berg hinauf und domirte durch das Kloster.

Wie zu spät, eft kouste der erstaunte Gordis feine Ehrebegeitung erweisen, schon hielt der Domher vor an Hous. Stoch wollte Seine Gottmann sich entfernen, um sich dem Dant seiner Blagabefolgen zu entziehen. Unterwegs hatten sie schon mehrmals erfölt, niemals einen schönen Nachmittag verloß au hohen. Gegenwärtig lüftete er den Kutt und hor döhn im Hür. als er sich aufgeholt fühlte.

Wieda stand vor ihm und sah ihn liebend an. „Sie möchte Ihnen so gern diese Rose schenken, und weiß doch nicht, ob ich es darf.“ Er streckte die Hand aus, die brennend rote Rose an nehmmer, als das Mädchen plötzlich sich niederbeugte und einen Kuß auf seine Hand drückte.

Das Geschloß so ralch, — seine Bewegung, es zu hinterzu, kam zu spät. . . Schon war er allein. Rech eine furchtbare Blutlache lag gegen die häusliche Begabung der heben jungen Menschenwer in diesem Gartensiel! Wie wenig Liebe hatte man den beiden jungen Geschöpfen gehörten, daß eine einfache

Sahet ins Freie eihen solchen Eindruck auf sie mögde. Sie hatte darum wollten und keine Worte gefunden.

Und weshalb das alles? War es nur Blütenpöhlchen? Entwirkt Graf Gau de Raja und zu Lustlos in gesellen, Arbeiter, ein in schlechtem Einne wirken. der Försterbotter Geist, der solche Kreuznisse hervorröhrt? Der stolte andres dalmat, das sich noch feiner Kenntnis ertrug?

Der Grauñ über wollte er denn doch morgen gründlich die Leisten seien. Sijn so in Verlegenheit zu bringen!

Meistens sah er auf die rote Rose und die Stelle einer Hand, auf der die Lippen des Mädchens geruhett. Der Grapins war zurückgeblieben. Die kleine Gemeinde aber unterhielt sich recht laut und ungeburgt.

Setzt erst berückte Seits, Gottmann das wie ein Sip auf ihm lastende Erstaunen ganz zu überwinden. Edon der Raum, ein ursprünglich recht trockenen Zwischen dienender, im ältesten Zeile der Ring besiegler Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem auf einer einzigen Mittelfüße ruhenden flossen. Gero wölfe und der kleine einfachen Einführung möchte einen merkwürdigen Endpunkt.

Ein als klar dienender einfacher Lich mit weißer Seite, feinerlei biblischer oder anderer Schmid. Einige Reihen ureinfachster hölerner Säule dienen der Gemeinde als Säpe. Zwischen ihnen und dem Stalle aber standen drei müßige Lehnträger und mit Stoffen — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe man an den Zonen gelangt. Wirkungs sonst habe ich den Gedanken der Majestät so gewaltig verkörper gemacht, wobei in den riefenlosen Säulen der Zaren aller Praden — das alles will zusammen, eine Säue von unbestechlicher Großartigkeit zu haben. Neben, der sich hemmende Meister mit den könnigen kleinen Zehen, dem Säpe, der sich ebenfalls Lehnträger auf dem Säpe und der Säpe, noch an den glänzenden Säulen in dieser Säue gehem, und selbst, wenn man die lässigste Säule erreicht hat, so sind noch fünf Säue und fünf Säulen zu durchqueren, ehe